

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

139 (24.3.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger. Verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg. Für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12. Auflage: 33000 Expi. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Briefe und Kammerbriefe nach Karlsruhe u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Beilage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 leilige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Restameile 70 Pfg.

Nr. 139.

Karlsruhe, Freitag den 24. März 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittwagausgabe umfaßt 10 Seiten.

### Ein Vorstoß der preuß. Konservativen.

(Von unserem Berliner Dienst.)

Berlin, 23. März. Wenn es nach den preußischen Konservativen ginge, würde Elsaß-Lothringen bis ans Ende der Tage als erobertes Land, als Festungsgelände, als Heerlager an der französischen Grenze behandelt. Am liebsten wäre ihnen die Einderleibung der Reichslande in Preußen gewesen, weil sie dann auf Grund ihrer heutigen Machtstellung in Preußen auch dort ihre „Ideale“ verwirklichen könnten. Aber Herr Bismarck hat ihnen 1871 den Gefallen nicht getan. Er hat der Laifache Rechnung getragen, daß alle deutschen Stämme das alldeutsche Land mit erobern halfen und darum Elsaß-Lothringen als Reichseigentum erklärt, als Reichsland, das später die Rechte eines deutschen Bundesstaates erhalten sollte. Diese Bismarcksche Fufage lacht der jetzige Reichskanzler auszuführen, nach 40 Jahren, aber für die Konservativen immer noch zu früh. Im Reichstage und in seiner Kommission haben sie der Verfassungsfrage der verblüdeten Regierung den stärksten Widerstand entgegengeleitet, aber ihre Wut blieb ohnmächtig, da eine Mehrheit der Volkspartei, der Nationalliberalen und des Zentrums für die Verfestigung Elsaß-Lothringens gestimmt ist, wenn auch in einzelnen die Meinungen noch auseinandergehen.

Die Konservativen verlegten nun den Schauplatz ihrer Zerwürfnisfucht aus dem Reichstag nach der preußischen Landtagsstube, in der sie seit alters die Herren spielen, auch der Regierung gegenüber, sie kamen aber bei dem Ministerpräsidenten v. Bethmann Hollweg an den Unrecht. Herr v. Bethmann Hollweg hatte sich alsbald nach dem rednerischen Vorstoß des Abgeordneten v. Heydebrand anfragen lassen, er konnte aber erst im Laufe erscheinen, nachdem der von den verfassungstreuen liberalen Parteien bereits pariert war, und nachdem das Zentrum ein Eingehen auf die Elsaß-Lothringische Verfassungsfrage überhaupt abgelehnt hatte. Nur der Abgeordnete v. Jellbig sprach dem konservativen Draufgänger bei, wobei er besonders bemängelte, daß Elsaß-Lothringens Bundesratsstimmen wohl gehen, aber niemals für Preußen gezählt werden sollten.

Herr von Bethmann wies den Ansturm der vereinigten Rechten in ruhiger und vornehmer Weise, aber doch mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit ab. Der Fall werde doch recht selten eintreten, daß die Entscheidung im Bundesrat bei den Elsaß-Lothringischen Stimmen ruhen werde. Bisher seien alle wichtigen Entscheidungen im Bundesrat einstimmig getroffen worden und so werde es wohl auch in Zukunft sein. Den Vorwurf einer Vernachlässigung oder Mißachtung preußischer Interessen wies er mit Entschiedenheit ab. Preußen werde sowieso seinen Einfluß im Bundesrat behalten. Auch Bismarck habe im Jahre 1871, als die fünfzehn süddeutschen Stimmen im Bundesrat hinzukamen, eine Vermehrung der sieben preußischen Stimmen nicht verlangt, die Preußen schon im Norddeutschen Bunde hatte. Ebenjowenig sei jetzt eine Verschiebung der Machtverhältnisse im Bundesrat zu befürchten. Zahlenmäßig betrachtet, könne man vielleicht von einem Opfer Preußens sprechen, aber Preußen werde nur dann eine Stellung im Reiche behaupten, wenn es fortzuharren werde, nicht kleinlich gegenüber den anderen Bundesstaaten zu handeln.

Der Ministerpräsident teilte u. a. auch mit, daß er persönlich in dem Verfassungsentwurf von Anfang an drei Bundesratsstimmen für Elsaß-Lothringen habe versehen wollen, aber einen gangbaren Weg dazu nicht gefunden habe. Das ist neu. Dem Abgeordneten von Jellbig hielt der Ministerpräsident das Verhalten seiner Parteifreunde

im Reichstag entgegen, die ebenfalls für die Gewährung von Bundesratsstimmen an Elsaß-Lothringen sich erklärt hatten. Der Ministerpräsident fand mit seinen staatsmännischen Ausführungen bei der Linken und beim Zentrum lebhaften Beifall.

In einem Punkt hat der Ministerpräsident und Reichskanzler sich allerdings getrennt, indem er nämlich meinte, Preußen habe bei der Vereinbarung einer Verfassung nicht die geringsten Opfer gebracht. Preußen hat das Recht der indirekten Besteuerung abgegeben, allerdings schon an den Norddeutschen Bund, von dem es an das Reich überging.

Man darf annehmen, daß der wohlberechnete Vorstoß der Konservativen in der Landtagsstube gegen Herrn v. Bethmann Hollweg noch weitere Kreise ziehen wird. In parlamentarischen Kreisen, die über die Beweggründe der Konservativen sonst ziemlich gut unterrichtet sind, nimmt man an, daß sie hauptsächlich deswegen gegen den Reichskanzler verstimmt sind, weil er zum erstenmale ein wichtiges Gesetz nicht nur ohne sie, sondern gegen sie zustande bringen will, was allerdings der bisherigen Praxis der Reichsregierung und Preußens seit langem widerstreitet. Sie fürchten von der Außerachtlassung ihres angeblichen parlamentarischen Bestimmungsrechts gegenüber dem Reich und Preußen den Anfang zu ihrer allmählichen Kastration. Es wäre zu wünschen, daß sie zu dieser Beforgnis begründete Ursache bekämen. Einstweilen spalten sie sich selbst nur aus, durch ihren Widerstand gegen einen von allen übrigen Parteien begrüßten Fortschritt.

(Neue Meldung.)

Berlin, 24. März. (Privattele.) Zu der gestrigen Debatte im preußischen Abgeordnetenhaus über die Elsaß-Lothringische Verfassungsreform schreibt die fortschrittliche „Bositzer Zeitung“: „Die ganze Aufregung der reichsständigen Verfassungsangelegenheiten im preußischen Abgeordnetenhaus hatte keinen anderen Zweck, als den Ministerpräsidenten von Bethmann Hollweg die Fuchtel fuhlen zu lassen. Er soll dessen eingedenk bleiben, daß der „ungekrönte König“ über Sein oder Nichtsein eines Beamten, der doch nur der erste Schreiber Sr. Majestät ist, zu entscheiden hat. Das scheint Herr von Bethmann Hollweg noch immer nicht verstehen zu wollen. Er führte gestern eine Sprache, als erklärte er sich, eine selbständige Existenz zu führen.“

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ sagt: „Herr von Heydebrand, getrieben vom Geiste nationalen Pflichtgefühls, legt auf die Demokratie los und meint die deutschen Bundesfürsten. Herr von Bethmann-Hollweg erinnerte sich, daß er nicht nur Kanzler des schwarz-blauen Blochs, sondern schließlich auch noch Kanzler des Reiches ist, und deckt den einmütigen Beschluß des Bundesrates gegen die konservativen Angriffe. Zum Schluß aber erinnert er sich auch seiner nationalen Hauptpflicht und ruft den Herren der Linken ein kräftiges „Quo ego!“ zu. Wer Sinn für Humor hat, kann in der Art, wie die regierende Mehrheit und die regierte Regierung Politik machen, doch recht viele Freude erleben.“

Von den rechtsstehenden Blättern äußern sich bis jetzt nur die rechtsnational-liberalen „Berliner Neuesten Nachrichten“. Sie schreiben: Wenn der Reichskanzler von dem Grundsatz ausgeht, daß die größte Selbstständigkeit der Reichslande für sie wie für das Reich ein Gewinn sei, so vermögen wir ihm darin nicht zu folgen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß schon die jetzige Selbstständigkeit zu groß ist. Zweifellos hätte — das wird heute ja ziemlich allgemein anerkannt — eine gleich nach dem Kriege erfolgte Einverleibung der Reichslande in Preußen die vom Reichskanzler so lebhaft unterstrichene Aufgabe, Elsaß-Lothringen mit dem deutschen Vaterlande politisch, kulturell und wirtschaftlich zu verbinden, besser gelöst. Die Politik des Gegenkommens und der Zugeständnisse hat die Lösung vieler Aufgaben beeinträchtigt.“

## Militärische Fragen in Frankreich.

(Tel. Bericht.)

Paris, 23. März. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer verlangte bei der Fortsetzung der Debatte über das Heeresbudget der Deputierte Betoulle (Berein. Soz.) die Abschaffung der Uebung für Reservisten und Landwehr. Hierbei kam es zu einem erregten Zwischenfall zwischen dem Deputierten Collg (Berein. Soz.) und Mitgliedern des Zentrums, die Collg vorwarfen, daß er ein Anhänger der Desertion sei.

Der Kriegsminister Bertheau wies nach, daß die Uebungen notwendig sind; sie können nur durch ein Gesetz aufgehoben werden. Aber der Abg. Betoulle bestand auf der Annahme des Zusatzantrages. Die Sozialisten seien ebenso gute Patrioten wie die anderen. Das Volk werde zu allererst zu den Waffen greifen, um die Freiheit zu verteidigen. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Der Deputierte Collg erklärte hierzu, die Sozialisten seien keine Anhänger der Desertion. Sie wollten, daß die jungen Leute in den Kasernen blieben, um dort für den Antimilitarismus zu wirken. Wenn ein Soldat von Vorgesetzten beschimpft und geschlagen werde, solle er wieder schlagen.

Kriegsminister Bertheau: „Der Deputierte Collg möge mit erlauben, ihm zu sagen, daß er sich getäuht hat. Wo denn in Frankreich schlägt und beleidigt man Soldaten? Wo und wann kommt das vor?“ (Lebhafte Beifall auf zahlreichen Bänken.)

Collg: „Das kommt alle Tage vor!“ (Lärm.)

Symian: „Wenn Sie derartige Tatsachen kennen, ist es Ihre Pflicht, sie hier vorzubringen.“ (Sehr gut!)

Kriegsminister Bertheau: „In Frankreich beleidigt man Soldaten nicht und schlägt sie nicht. Wenn das wahr wäre, daß ein so empörender Vorgang sich ereignen könnte, so wäre es Pflicht des Kriegsministers, ihn energisch zu unterdrücken.“

Collg behauptete indes u. a. weiter, in Marseille beschimpfte ein Major seine Leute.

Das Amendement Betoulle wurde dann schließlich mit 446 gegen 118 Stimmen abgelehnt.

In der Angelegenheit der französischen Fremdenlegion erklärte der Kriegsminister dem Mitgliede des Seine-Generalrates und Herausgeber der „Patrie Cassard“, welcher ihm den Vorstoß unterbreitet hatte, die Fahne der Fremdenlegion mit einer Ehrenmarche bei der Pariser Parade am 14. Juli vorzuführen zu lassen, unter anderem folgenden: Er könne auf den Plan, so patriotisch derselbe sei, nicht eingehen, weil er der Ansicht sei, daß die Fahne bei ihrem Truppenträger bleiben müsse und daß ihre Vorführung als ein zum mindesten gewagtes und in Anwesenheit des diplomatischen Corps gewiß nicht sehr angebrachtes Unternehmen erscheinen könnte.

Der Zwischenfall wegen der Fremdenlegion, so meint noch der Minister, sei zuerst von den Italienern aufgeworfen und dann von den Alldeutschen aufgegriffen worden. Die deutsche Regierung sei vom diplomatischen Standpunkt aus in dieser Angelegenheit korrekt geblieben und die französische Regierung wolle ebenso viel Korrektheit beweisen.

## Staatssekretär Grey u. die Bagdadbahn.

(Telegramm.)

London, 23. März. Im Unterhaus erklärte der Staatssekretär des Äußern, Sir Edward Grey: „Obwohl die Vereinbarung der Türkei nicht eine gänzlich freie Hand gibt, so eröffnet sie doch die Frage einer Fortsetzung der Linie von Bagdad nach dem Persischen Golf weiteren Verhandlungen. Es ist zu früh, zu sagen, welches die Folgen der Verhandlungen sein mögen. Ich wünsche herzlich, ein Abkommen zu sehen, denn wenn ein Abkommen erreicht wird, das die

## Das grüne Auto.

Spiionage-Roman von August Weigl.

(1. Fortsetzung.)

Während Dr. Specht übertracht noch der Mitteilung der fremden Dame horchte, die ihm schon als Kommissär überhaupt, noch mehr aber in dem gegebenen wichtigen Falle von größter Bedeutung schien, drängte sich ein Kosadomino an die Fremde heran, zupfte sie hastig beim Arm und winkte erregt, ihm zu folgen.

Entschuldige einen Augenblick, ich komme gleich wieder. Sie ging auf die zweite Maske zu, die an der Tür in höchlicher Erregung stand.

Doktor Specht konnte die beiden Masken genau beobachten.

Der Kosadomino sprach leise, aber überstürzt einige Worte.

Die Fremde zuckte zusammen, fuhr mit der Hand nach dem Herzen.

Sie wandte, als ob sie umfallen wollte, und suchte eine Stütze am Türposten, den sie krampfhaft umklammerte. Wie ein erstickter Schrei rang sich nur das eine Wort von ihren Lippen:

Erchossen . . . ?!

Dan stürzte sie zur Tür hinaus.

Die Umstehenden hatten die Szene beobachtet, das Wort gehört und sahen den beiden Masken verwundert nach, die durch den Seitengang in die Garderobe liefen.

Doktor Specht wollte ihnen folgen. Mühsam drängte er sich durch das Gewühl, das die Seitentür blockierte.

Was war da vorgefallen? Wer hatte sich erschossen?

Wer war die Frau? Was wußte sie von dem Diebstahl der Papiere? Was wollte sie mit dem Hinweis auf die Grillhoyerstraße sagen?

Der Kommissär mußte sie erzeihen.

Als er endlich in den Seitengang gelangte, sah er die beiden Masken bereits in Ueberkleidern an der Ausgangstür stehen.

Der Portier riß gerade die Flügel auf.

Doktor Specht lief durch den Gang und stürzte ohne Hut, ohne Kof auf die Gasse.

Sie war leer.

Um die Ecke bog in rasendem Tempo ein grünes Automobil.

Wo sind die beiden Masken hin?

Fortgefahren mit dem Automobil, antwortete der Portier.

Die Nummer?

Ich weiß nicht.

Wie haben sie es gerufen?

Grünes Auto.

Der Kommissär stampfte wütend mit dem Fuße auf.

Haben die Masken etwas gesprochen?

Sie haben's sehr eilig g'habt und waren schrecklich aufg'regt. G'reb't haben I' wohl, aber französisch.

Eine Sekunde überlegte Doktor Specht.

Wo ist das Telefon?

Bitte, oben in der Kanzlei.

Der Kommissär eilte zur Stiege.

Auf dem ersten Platz karambolierte er mit dem Agenten Huber.

Gott sei Dank, daß ich Sie treff, Herr Doktor. Ich such' Sie schon überall wie a Stednadel. Vor zehn Minuten ist um Sie telephoniert worden. Sie sollen sofort nach Hernalis in die Grillhoyerstraße Nr. 46. Es soll a Mord sein.

Ein Mord? In der Grillhoyerstraße? Auf Nr. 46?

Ja, Herr Doktor. Der Herr Polizeirat hat selbst telephoniert.

Der Kommissär wuschte sich den Schweiß von der Stirn.

Schnell einen Wagen!

In der nächsten Minute sah er in einem Fiaker.

Auf dem Gürtel hielt der Wagen so plötzlich, daß der Kommissär vornüberfiel.

Ein Automobil hatte knapp vor ihm die Straße gekreuzt und faufte der Stadt zu.

Im Laternenschein sah man es noch in das Häusermeer tauchen. Es war — ein grünes Auto . . .

Zweites Kapitel.

Vor dem Hause Grillhoyerstraße 46 standen trotz der späten Stunde Gruppen von Menschen. Besonders Neugierige hatten das Gesims erstiegen, um durch die Fenster des Parterre recht genau in das Haus blicken zu können.

Die Leute plauschten und wispelten und erzählten sich die Schauderdinge der letzten Jahre. Es wurde lebhaft gestritten. Der Anlah dämpfte nur die Stimmen. Drinnen im Haus lag ja ein Loder . . . Und wenn ihn auch niemand kannte, wenn auch niemand etwas Näheres über den Tod wußte, so war es doch eine geheimnisvolle, schauerliche Sache.

Ein Polizist stand vor dem Haustor Wache, die allzu Zubringlichen, allzu Neugierigen fernzuhalten. Er besorgte das sehr einfach, indem er das Haustor schloß, was eine gewisse Mißstimmung unter den Angeammelten hervorrief.

Von dem Wächmann ersuhr Doktor Specht zunächst, was vorgefallen war.

Vor einer Stunde war im Hochparterre ein Bewohner des Hauses mit durchschossenem Kopfe tot aufgefunden worden. Niemand hatte einen Schuß fallen gehört, niemand in der Wohnung eine fremde Person gesehen. Infolgedessen glaubte man im ersten Augenblicke, daß ein Selbstmord vorliege, aber die Kommission stellte fest, daß ein Mord verübt worden war.

Der Kommissär schritt die wenigen Stufen hinan.

Ein paar alte Weiber und etliche Dienstmädchen, die vor einer Tür miteinander wispelten, zeigten ihm den weiteren

Türkei und Deutschland bezieht, so würde es auf alle Fälle eine mögliche Ursache politischer Reibungen entfernen. Wenn das Abkommen ein solches sein soll, das die öffentliche Meinung Großbritanniens befriedigt, so muß es sicherstellen, daß der britische Handel nach Vollendung der Bagdadbahn einerseits nicht Differenzialabgaben unterworfen wird und daß wir nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis in den Stand gesetzt werden, die Bagdadbahn oder ihre Abzweigungen als Arterion des britischen wie jeden anderen Handelsverkehrs zu betrachten. Dann wird eine große Besorgnis und eine Quelle politischer Reibung entfernt werden.

Wir haben politische und strategische Interessen am Persischen Golf. Lord Lansdowne legte in seiner im Jahre 1903 gehaltenen Rede eine große Wichtigkeit darauf, daß eine mögliche Gefahr daraus entstehen könne, wenn sich eine besetzte Stellung am Golf in den Händen irgend einer anderen Macht befinden sollte und als Flankstellung zu unserer Stellung in Indien denangesehen werden könnte. In dem Abkommen mit der Bagdadbahngesellschaft muß dies ausreichend sichergestellt werden. Ich glaube nicht, daß dies irgend welche Schwierigkeit machen wird. Ich glaube, es kann eine Vereinbarung erreicht werden auf der Grundlage, daß die Bagdadbahn ein rein kommerzielles Unternehmen sein muß.

Wenn ich aufgefordert werde, genau zu erklären, was wir fordern, ehe wir einer Erhöhung der Zölle zustimmen, die für die Vollendung der Bahn von Wichtigkeit sein kann, so kann ich nur im allgemeinen feststellen, daß dies die beiden Punkte sind, die wir sicherstellen suchen. Es ist unsere Absicht, bei jeder Gelegenheit die notwendige Erfüllung der durch die Artikel des Lastenhefts gegebenen Garantien zu fordern. Wir werden aber alles tun, um aktiver Teilnehmer an wenigstens einem Teile der Bagdadbahn zu werden.

Grey sagte zum Schluß, er glaube nicht, daß das englisch-russische Abkommen der Unabhängigkeit und Integrität Persiens nachteilig gewesen sei. Seine Wichtigkeit liege darin, daß eine Neutralität der beiden Mächte in Teheran künftig verhindert wird. Solange Persien sein Bestes tue, werde England keine unangenehmen Anforderungen an Persien stellen.

**Tages-Rundschau.**

**Deutsches Reich.**

**Das Ehrenwort des Baron Mathies.**

Dresden, 23. März. In der in München erscheinenden Wochenschrift für religiöse Kultur „Das neue Jahrhundert“ vom 19. März findet sich ein Aufsatz, in dem es u. a. heißt: Baron Mathies habe, wie er einem kirchlich hochstehenden Herrn auf Ehrenwort versichert, nicht die geringste Weisung von Rom erhalten, dem König von Sachsen gegenüber etwas gut zu machen. Er habe lediglich auf Zeitungsnotizen hin an den Rantius Kellner und den Prinzen Max von Sachsen ein Schreiben zur Weiterbeförderung an den König von Sachsen gerichtet, mit dem dieser sich zufrieden erklärte.

Demgegenüber betont das amtliche „Dresdener Journal“ nochmals, daß der apostolische Nuntius in München den Monsignore Mathies im Auftrage des Papstes nach München zitiert habe, ihm dort wegen seines Verhaltens gegenüber dem König von Sachsen mündlich die schärfste Mißbilligung des Papstes erteilte, daß Mathies hierauf die in seinem Buche begangene Beleidigung selbst gemißbilligt habe und daß er versprochen, das begangene Unrecht wieder gutzumachen und die beleidigende Stelle seines Buches in der Neuausgabe zu streichen und sich in Zukunft vor jeder Ehrverletzung gegenüber dem König zu hüten.

Wie diesen Tatbeständen gegenüber Mathies auf Ehrenwort versichern konnte, daß er von Rom nicht die geringste Weisung erhalten habe, sein Unrecht wieder gutzumachen, ist unverständlich. Wenn seine ehrenwörtliche Erklärung nicht noch in der Zeit vor seiner Zitiierung nach München fällt, so muß ihm sein Gebächtnis im Stich gelassen haben.

**Der elsass-lothringische Landesausgleich und der Antimodernisteneid.**

Strasbourg, 23. März. (Tel.) Im Landesausgleich für Elsass-Lothringen fragte in der heutigen Morgen Sitzung anlässlich der zweiten Lesung des Etats für die Universität Strasbourg der liberale Abgeordnete Georg Wolf an, ob die Professoren der Universität Strasbourg den Antimodernisteneid geleistet hätten und wie die Regierung sich zu dieser Frage stelle.

Der Kurator der Universität, Erzengel Bad erklärte, daß die Regierung in der angenehmen Lage sei, sich nicht mit dieser Sache befassen zu müssen; die Professoren an der Universität Strasbourg hätten den Eid nicht geleistet und er war von ihnen auch nicht gefordert worden.

Mehrere Zentrumsabgeordnete erwiderten in der Rede des Abgeordneten Wolf eine Erklärung des konfessionellen Friedens und warfen weiterhin der Universität vor, sie lasse sich bei der Befolgung der Stellen von antielsass-lothringischen Tendenzen leiten; um die Abneigung des Landesausgleiches dagegen zum Ausdruck zu bringen, wurden zwei außerordentliche Professuren für Strafrecht und Pflanzliche Philologie auf Antrag eines Zentrumsabgeordneten abgelehnt.

**Oesterreich-Ungarn.**

Budapest, 23. März. (Tel.) Das amtliche Ergebnis der Volkszählung in Ungarn ist 20 950 700. Das bedeutet eine Vermehrung...

Reg. Er paßierte ein Vorzimmer, das nur eine Glaswand mit Milchschreien von der Küche trennte.

Aus einer halbgeöffneten Tür drang Stimmengewirr. Das mußte der Latort sein.

Eine trübe, qualmende, kleine Lampe und zwei flackernde Kerzen warfen zitterige Scheine auf die ärmliche Einrichtung des Zimmers.

Es war ein mittelgroßer, zweifelhafter Raum, ärmlich möbliert, das etwas düstere Vorzimmer einer Mietskasernen. Wände und Decke einfach gemalt, oben an den Fenstern kleine, schmutzig-weiße Vorhänge, die kaum ein Drittel der Scheiben deckten. Zwei verblaute Heiligenbilder an der Wand über dem grobzimmernten, polierten Bette, und neben diesem ein eiserner Waschtisch mit billigem Geschirr.

In der Mitte des Zimmers stand, umgeben von drei Strohsesseln, ein vierbeiniger, alter Tisch. Neben dem Gessel, dem Fenster gegenüber, lag auf dem Boden die Leiche eines jungen Mannes, genau noch in derselben Lage, in der sie aufgefunden worden war.

Seiner Kleidung nach mußte der Tote dem Arbeiterstande angehören. Er trug einen Anzug aus grobem Stoff. Stirn und Hände zeigten den Schmutz schwerer Arbeit. Der Tote lag der Länge nach hingestreckt auf dem Fußboden, der seit Monaten nicht aufgewaschen worden sein mochte. Ein wenig zur Seite geneigt, zeigte die Schläfe ein kleines, rundes, scharfgerändertes Loch.

Im Zimmer waren bloß einige Polizeibeamte anwesend, die den Tatbestand aufnahmen. Die Herren amtierten mit zerbewährter Ruhe und vermieden alle unnötigen Fragen.

In der Mitte des Zimmers stand der Polizeirat Wurz, der Leiter des Sicherheitsbureaus, ein Mann von reicher Erfahrung und großer Lauffraft, und traf in umfänglicher Weise seine Anordnungen. Ruhig und aufmerksam beobachtete der Polizeirat die Situation und verfolgte mit scharfen Blicken...

jede Bewegung seiner Beamten. Man sah es dem hohen, schlanken Mann an, daß er sich Herr der Situation fühlte.

Als Doktor Specht eintrat, wurde gerade das Protokoll aufgenommen.

Ein junger Konzipist diktierte: Adolf Strebinger wurde durch einen Schuß aus einem Revolver von neun Millimeter Kaliber getötet.

Warten Sie, unterbrach der Polizeirat den jungen Beamten. Dieses Loch kann unmöglich von einem so großen Projektil herrühren.

Polizeirat Wurz trat den auf dem Boden liegenden Revolver zur Lampe.

Natürlich! Alle Patronen stecken noch in der Trommel! Er blies durch den Lauf gegen das Licht.

Aus diesem Revolver ist überhaupt nicht geschossen worden.

Nun bemerkte er Doktor Specht, der in der Nähe der Tür stehen geblieben war.

Ah, guten Abend, Herr Doktor! Schöne Bekanntschaft! Kennen Sie schon die Einzelheiten?

Der Kommissär verneinte.

Um kurz zu sein: Gegen neun Uhr patrouilliert der Wachmann Stolzengruber am Fenster vorbei und sieht zufällig herein. Der Mann, der jetzt tot ist, sitzt an diesem Tisch. Eine halbe Stunde später trifft ihn derselbe Wachmann in erregtem Gespräch mit einem eleganten Herrn in seinem Stadtpelz. Und um dreiviertel zehn hört die Quartiersfrau einen dumpfen Fall. Sie fährt aus dem Halbdämmer auf, glaubt ein Wechsen zu vernehmen und weckt ihren Mann. Der Klopft an die Tür des Zimmerherrn. Da keine Antwort erfolgt, tritt er ein. Kalte Luft schlägt ihm entgegen. Im Zimmer ist es finstern. Im schwachen Licht, das von der Straßenlaterne hereinfällt, sieht er seinen Zimmerherrn auf dem Boden. In der Meistig, ihn habe ein Unwöhnlein be-

zung in den letzten 10 Jahren um 1 596 000 Personen, gleich 8 dreizehntel Prozent.

**Frankreich.**

Paris, 23. März. (Privat.) Die Naturalisierung der Fremden hat in Frankreich in den letzten Jahren merklich zugenommen. Während von 1867-1889 nur 458 Naturalisierungen im Jahr durchschnittlich zu verzeichnen sind, beträgt seither die Zahl der Naturalisierungen 5968 und das letzte Jahr liefert sogar die starke Ziffer von 13 430 Ausländern, die das französische Bürgerrecht erworben haben. Das meiste für diese Bewegung hat das Gesetz von 1889 getan, wodurch allen Fremden, die einen zehnjährigen Wohnsitz in Frankreich nachweisen können, das Bürgerrecht auf Verlangen zuerkannt werden muß. Durch diesen regelmäßigen Zuwachs erreicht jetzt Frankreich bis auf einen gewissen Grad die Abnahme der Geburtsziffer.

**England.**

**Der Kaiserbesuch und das Uebereinkommen mit Deutschland.**

London, 23. März. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte Noel Buxton (Liberal) an, ob an den deutschen Reichkanzler eine besondere Einladung ergangen werde, den Kaiser bei seinem Besuch in London zu begleiten zu dem Zwecke, den Abschluß eines Uebereinkommens zwischen Großbritannien und Deutschland über die zwischen den beiden Ländern schwebenden Fragen zu beschleunigen. Der Staatssekretär des auswärtigen, Sir Edward Grey erwiderte: „Der deutsche Kaiser wird dem König auf dessen Einladung einen Privatbesuch abstatten. Eine andere Erklärung über die Angelegenheit vermag ich nicht zu geben.“

**Stimmungsbild aus dem Reichstage.**

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)

Berlin, 24. März. Zwei namentliche Abstimmungen, — das war gestern eine kleine Erholung nach den Anstrengungen der letzten Tage. Die Redner schalten durchs Haus und dann: die 20 Markt Diäten sind in Gefahr! 328 Herren retten die Moneten. Das ist immerhin eine erhebliche Zahl und man sieht mit Staunen, wie viele Abgeordnete doch in Berlin sind, während man sonst doch immer nur den leeren Saal zu bewundern hat. Die 328 Herren machen auch einen erheblichen Lärm, sobald der Präsident zweimal betonen muß, daß man über den vollenparteilichen Antrag abstimme, die Kalligeder nicht an politische Organisationen zu geben. Man lehnt das ab mit 197 gegen 180 Stimmen. Noch geringer ist die Stimmenzahl, die die sozialdemokratische Resolution auf sich vereinigt, die Kalligeder zu sozialpolitischen Zwecken zu verwenden. Nur 88 Stimmen werden dafür abgegeben.

Der Kolonialetat kommt endlich daran und Herr Erzbergers bekanntes Organ vernimmt man. Man muß es ihm lassen: er versteht seine Sache. Zwar hat man aus dem Kolonialfiskus die schönsten Kolonien genommen, meint er, weil die Budgetkommission beschlossen hat, alle diamant- und bergrechtlichen Fragen beim Etat nicht zu besprechen. Aber trotzdem findet Herr Erzberger noch manches schöne. Er freut sich, daß es mit den Finanzen unserer Kolonien vorangeht, er freut sich, daß es eine Verringerung der militärischen Lasten in Aussicht steht, er freut sich der Eingeborenenbehandlung, er freut sich der Missionen, kurz, wenn er nicht in der Frage der Nachverfolgung und des Eingreifens des Reichskolonialamts in schwebende Gerichtsverfahren ein wenig zu tadeln hätte, würde er in lauter Freude schwelgen. In ähnlichen Tönen ergeht sich der konservative Herr Dröschner, aber er trägt seine Lobeshymne so langweilig vor, daß bei solcher Quantität der Mangel an Qualität nur noch mehr auffällt.

Ich läst des Sozialdemokraten Ledebour scharf kritischer Stimme ab. Indes er leidet an Mangel an Stoff. Die günstige Entwicklung der Kolonien kann er nicht leugnen und der Streik der Kaiserin beim Bahnbau mit der Firma Koppel ist doch ein gar zu mageres Objekt. So polemisiert Herr Ledebour also ein wenig gegen den Fortschrittler Dr. Geller und eine Neuerung von ihm, daß es den Eingeborenen ganz gut gehe. Aber das hätte er nicht tun sollen. Denn er holt sich gleich eine mächtige Abfuhr, als ihm Herr Geller aus eigener Kenntnis der Kolonien die Wahrheit seiner Bemerkungen sofort beweis. Auch Herr Geller ist mit der Entwicklung unserer Kolonien zufrieden und wünscht nur eine Verminderung der Schutztruppen und der Polizei und eine Vermehrung der Viehzucht und der Landwirtschaft, die unseren heimischen Bedarf in Zukunft werde ergänzen können. Das Wirtschaftslieben hat sich gehoben, der Dandel ist gemachsen, die eigenen Einnahmen sind gestiegen, kurz, auch die bürgerliche Linke denkt heute anders über die Kolonien als früher.

Daß auch der alte Kolonialkennner, der nationalliberale Führer Dr. Baasche zufrieden ist, ist klar. Er beginnt mit einem Lob des früheren Staatssekretärs Dernburg und seiner großzügigen Eisenbahnpolitik und schließt mit einem Lob des jetzigen Herrn v. Lindequist und seiner kolonialen Erfahrungen. Ein anderer guter Kolonialkennner spricht, der frühere Gouverneur v. Liliestrand, der hauptsächlich für den Eisenbahnbau und den großen Kupferlande Kataupa einsetzt und über die Siedlungsfrage spricht. Er hat die Landkarte genau im Kopfe und operiert mit so viel Namen und Städten sachkundig und parat, daß es den Leuten im Haus schwind im Kopfe wird.

fallen, will er ihn zum Bett tragen. Jetzt erst bemerkt er, daß er eine Leiche festhält. Nun schlägt er Lärm, macht Licht, findet diesen Revolver neben der Leiche, sieht sein Weiß zur Polizei und die konstatiert einen Mord. Der Mörder ist vermutlich durch jenes Fenster, das offen stand entwischt.

Der Polizeirat wies auf ein Fenster, das in einem Garten mündete.

So, jetzt sind Sie orientiert. Nun vorwärts! Also: der Adolf Strebinger ist nicht mit diesem Revolver erschossen worden. Da müssen wir schon weiter forschen. Was sagt Sie, Herr Polizeirat?

Ich pflichte Ihnen bei. Die Kugel muß ganz klein kalibriert gewesen sein. Sie drang in die linke Schläfe ein und trat bei der rechten aus.

Also, wo ist die Kugel?

Prüfend schritten die Polizeibeamten die Wände ab.

Hier! rief Doktor Specht und zeigte auf ein Loch in Bilderrahmen.

Sehr richtig! Wenn aber die Kugel hier einschlug, muß sie von dort hergekommen sein.

Der Polizeirat deutete nach der anderen Seite des Tisches. Einer plötzlichen Eingebung folgend, trat er knurrend vor das Fenster hin.

Daß ich mir's doch... Im Zimmer wurde überhaupt nicht geschossen. Der Schuß kam von der Straße. Da sehen Sie das Loch in der Scheibe.

In der Scheibe war ein kleines Loch sichtbar, zweifellos der Durchschlag eines Geschosses.

Jetzt ist es mir auch klar, daß man im Haus nicht schießen gehört.

(Fortsetzung folgt.)

Auch er lobt die Entwicklung und ist zufrieden. Nur Genosse Koske gießt Wasser in den Wein und kritisiert manches.

Der Staatssekretär harrte mutig auf seinem Platz aus, und der Lohn blieb nicht aus. Denn nachdem Herr v. Lindequist die einzelnen Punkte beantwortet und dabei so ziernlich für jeden Fragesteller eine sympathische Erledigung der Wünsche in Bereitschaft gehalten hat, wird ihm der Etat des Kolonialamts gebilligt und die Sitzung auf heute vertagt.

**Deutscher Reichstag.**

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse)

**Etats des Kolonialamtes.**

Auf Wunsch des Präsidenten werden die Fragen über Baumwolle und Schafzucht, sowie die Frage des Diamantwesens aus der Debatte zurückgestellt.

Abg. Erzberger (Ztr.): Der Etat zeigt gegenüber dem vorjährigen eine wesentliche Besserung. Es werden nur noch 25 Proz. der laufenden Ausgaben vom Reich, dagegen 75 Prozent von den Kolonien aufgebracht. Nur Neuguinea erfordert noch einen regelmäßigen Zuschuß. Aus dem südafrikanischen Aufstande sind 7400 Mann, das heißt die Hälfte des Inselbestandes des dortigen Meeres, im Genusse von Pensionen. Es sollen möglichst regelmäßige Nachuntersuchungen der Rentenbezieher vorgenommen werden. Den Missionen müsse die Kolonialverwaltung noch in höherem Maße freundlich gegenüber stehen. Die Selbstverwaltung in den Kolonien müsse gefördert werden. Die Gründung einer Landeskreditanstalt sollte noch in diesem Jahr im Interesse der Farmer erfolgen. Unsere Kolonialbeamten müssen möglichst bald, wenn sie sich bewährt haben, etamäßig angestellt werden. Von Berlin aus sollte möglichst wenig eingegriffen werden.

Abg. Dr. Jäger (kon.): Auch wir müssen die überaus parsame und gründliche Aufstellung des Etats anerkennen. Wie begründet die gebührende Aufstellung der Kolonien. Eine baldige Verringerung der Truppenmassen in Südwestafrika ist wünschenswert, doch darf die Sicherheit nicht darunter leiden. Einem Beschlusse für die Kolonien werden wir zustimmen. Sanitäre Maßregeln und Förderung der Landwirtschaft unterstützen wir besonders.

Abg. Ledebour (Soz.): Wenn wir auch der Kolonialpolitik ablehnend gegenüberstehen, so erkennen wir doch in Einzelheiten die günstige Wendung an. Von der Baumwollkultur werden erst unsere absehend gegenüberstehen, so erkennen wir doch in Einzelheiten die günstige Wendung an. Nun kommen die Kantonlager. Redner besprach Einzel Erfolg haben. Nun kommen die Kantonlager. Redner besprach dann ausführlich die Vorgänge beim Bahnbau in Südwestafrika und nannte den Vertrag der Firma Koppel mit den Arbeitern unfürsichtig. Militär dürfte in derartigen Fällen nicht herangezogen werden.

Abg. Goller (Ztr.): Aus Sparmaßregeln sollten die Kolonien mit der Verminderung der Truppen nunmehr beginnen. Wünschenswert wäre es, mit Rücksicht auf den großen Viehbestand in Südwestafrika, daß mehr Tierärzte dorthin gingen. In der Frage der Selbstverwaltung unterstützen wir die berechtigten Wünsche der Kolonien. Die Gründung einer Kreditanstalt halten wir für dringend notwendig. Wir werden alsbald die politische Einfuhr von Kolonialfleisch beantragen.

Abg. Baasche (natl.): Wir hoffen, daß im Kolonialamt der bisherige Geist bestehen bleibe und die Bureaufkränkelungen Platz finde. Derburschs Verdienste, besonders um die Schaffung einer großzügigen Verkehrspolitik, müssen anerkannt werden. Die Gründung einer Hypothekbank in Swakopmund ist dringend nötig. Der Vorwurf, der frühere Staatssekretär Dernburg habe durch die Kolonialverträge eine Milliarde des Volksoermögens an Börsenspekulanten verpfändet, ist eine Beleidigung sondergleichen.

Abg. von Liliestrand (Kpt.): Mir liegt besonders die Förderung der Eisenbahnbauten und der deutschen Siedlungen in den Kolonien am Herzen. Mit dem Bau der Bahn nach Tanganjika-See erreichen wir durch diese 117 Kilometer-Strecke einen Weltrekord. Die Hülfenfeuer hat sich gut bewährt. Auch in sanitärer Hinsicht bessern sich die Verhältnisse.

Abg. Koske (Soz.): Als erstreulich erkennen wir die abermalige Verminderung des Reichszuschusses an. Beim nächsten Etat ist auf eine erhebliche Verminderung der Militärausgaben zu dringen. Die Gründung einer Hypothekbank ist verfehlt. Die Ausstände sind durch die niederrückige Behandlung der Eingeborenen hervorgerufen worden.

Staatssekretär v. Lindequist: Nach Fertigstellung der Bahn in 1912 wird eine Verminderung der Schutztruppe eintreten können, wenn auch nicht in dem gewünschten Umfange. Die Ausgleichsstände dürfen nicht beschnitten werden; aus ihnen sind die Zuschüsse für die noch nicht sich rentierenden Bahnen zu entnehmen. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonien geht vorwärts. Ich bin durchaus für den Ausbau des Eisenbahnnetzes; aber eine Ueberbestückung ist nicht zu empfehlen. Die Bahn nach dem Tanganjika-See halte ich für dringend notwendig. Eine Vorlage kann aber erst nach genauer Berechnung gemacht werden. Die Errichtung eines Privatkreditinstitutes für Südwestafrika muß noch eingehend geprüft werden. Die Selbstverwaltung wollen wir ausdehnen, indem den Gemeinden Land zugewiesen wird. Die Eingeborenenkommissionen werden immer größer werden dem Umfange eingeführt. In der gemeinsamen Arbeit der Beamten und Missionare liegt mir sehr viel. Es trifft nicht zu, daß die Soldaten in Wilhelmstal auf unbewaffnete Eingeborene losgingen.

Der Polizeirat deutete nach der anderen Seite des Tisches. Einer plötzlichen Eingebung folgend, trat er knurrend vor das Fenster hin.

Daß ich mir's doch... Im Zimmer wurde überhaupt nicht geschossen. Der Schuß kam von der Straße. Da sehen Sie das Loch in der Scheibe.

In der Scheibe war ein kleines Loch sichtbar, zweifellos der Durchschlag eines Geschosses.

Jetzt ist es mir auch klar, daß man im Haus nicht schießen gehört.

(Fortsetzung folgt.)

Äußere eingebrungen seien. Die Prügelstrafe muß eingeschränkt werden. Man darf aber nicht alle Eingeborenen über einen Kamm scheren.

Nach weiterer Diskussion wird hierauf der Etat des Reichscolonialamts bewilligt.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Etat der einzelnen Schutzgebiete.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 23. März. Gemäß § 24 Absatz 3 des Gesetzes vom 10. Oktober 1906, die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals betr., wurden vom Ministerium des Innern nach Anhörung der Verzeiam-lamer für die Jahre 1911/14 ernannt: 1. zu rechtskundigen Mitglie-dern des ärztlichen Ehrengerichtshofes: der Großh. Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden, Geh. Oberregierungsrat Rebe, und der Gr. Oberlandesgerichtsrat Kadel, zu deren Stellvertretern: der vortragende Rat im Ministerium des Innern, Geh. Oberregie-rungsrat Glad, und der Oberlandesgerichtsrat Fehr. von Babo; 2. zu rechtskundigen Mitgliedern der ärztlichen Ehrengerichte: a) für das Ehrengericht in Konstanz: den Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Gicos in Konstanz und als dessen Stellvertreter Oberamt-mann Reff in Konstanz; b) für das Ehrengericht in Freiburg: der Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat Muth in Freiburg und als dessen Stellvertreter Oberamt-mann Dr. Klotz in Freiburg; c) für das Ehrengericht in Karlsruhe: den Amtsvorstand Geh. Oberregie-rungsrat Fehr. von Kraft-Ebing in Karlsruhe und als dessen Stell-vertreter Polizeidirektor Schaible in Karlsruhe; d) für das Ehren-gericht in Mannheim: der Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Clemm in Mannheim und als dessen Stellvertreter Polizeidirektor Dr. Rorn in Mannheim.

Durlach, 23. März. Der in der Grignerischen Maschinen-fabrik verunglückte 16 Jahre alte Hilfsarbeiter Karl Wil-helm Lang ist heute mittag im städtischen Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Weingarten (N. Durlach), 23. März. Die Delegiertenver-sammlung zu dem am 21. Juni d. Js. hier stattfindenden Preis-fest wird am Sonntag, 26. März d. Js., in der Festhalle (Löwen) nachmittags 2 Uhr, abgehalten. Der Großherzog wird dem festgeben-den Verein zu dem Wettsingen einen Ehrenpreis stiften.

Hofzuhause, 24. März. Privatmann L. Köhle und seine Gattin, beide von hier, begehen heute im Kreise von 4 Kin-dern und 8 Enkeln das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Ehegatten stehen im Alter von 76 Jahren.

Friedrichsfeld (N. Schwetzingen), 23. März. Seit eini-gen Tagen sind zwei hiesige Wäldermeister unter Hinter-lassung ihrer Familien und einer Anzahl Schulden ver-schwunden. Wie man hört, sollen die beiden Herren sich auf der Reise nach Amerika befinden.

Mergingen (N. Adelsheim), 21. März. Am Sonntag, 26. März, 1/8 Uhr nachm., wird der Großh. Landwirtschafts-Inspektor Viel-hauer hier über „Gründerndüngung“ sprechen. Das Thema hat be-sonders wichtiges Interesse für alle Landwirte, welche sich mit Grün-tergewinnung befassen.

Wertheim, 23. März. Der Sicherheitshafen in der Tauber in Wertheim ist bedeutend erweitert worden. Es wurden 11 000 Kubikmeter Erde ausgebagert. Der Kosten-aufwand betrug 36 000 M. Der Hafen hat bei normalem Wasserstand 1,90 Meter Tiefe.

Walldürn, 23. März. Der langjährige Rechnung der hiesigen Spar- und Bausenkasse, Wilh. Kuhn, legte sein Amt aus gesundheitlicher Rücksicht nieder. Sein Nachfolger ist Kaufmann Theodor Söler.

Enningen, 23. März. In der hiesigen Schulfabrik Hen-ning wurden in letzter Zeit über 40 Fensterheben teils durchschossen, teils eingeworfen. Als Täter wurde ein ge-wisser Gottlieb Knecht ermittelt und verhaftet.

Staufen, 23. März. Der hiesige Bezirksrat verwarf den Einpruch gegen die am 21. Februar erfolgte Gemein-deatswahl in Krozingen.

Willingen, 23. März. Bei den Ortskrankenassen-wahlen ging in der Klasse der Arbeitgeber die vom Gewerbe- und Handwerkerverein aufgestellte Liste ohne Gegenvor-schlag durch. Bei der Wahl durch die Arbeitnehmer fielen auf die Liste der christlich-nationalen Arbeiterchaft 388, auf die Liste des Gewerkschaftsartikels 366 Stimmen. Wie verlautet, hat das Gewerkschaftsartikels die Wahl wegen Unregelmäßigkeiten angefochten.

Dögglingen (N. Donaueschingen), 23. März. Der Dienst-lehne Karl Rosenberger, der hier längere Zeit in Diensten gestanden hatte, ist wegen mehrfacher Betrügereien dieser Tage in der Nähe von Stuttgart festgenommen worden. Ro-senberger, der einen falschen Namen führte, hat, indem er vorpiegelte, an der Donaueschinger Spar- und Bausenkasse eine Einlage von 60 000 M zu haben, an verschiedenen

Orten der Ab Anwesen angekauft und Verkäufer und Ver-mittler um größere Darlehen geprellt.

Säckingen, 23. März. Die Enthüllung des Denkmals für die seiner Zeit gefallenen Oesterreicher wird in Bruggen voraussichtlich Ende Mai stattfinden. Der Großherzog hat sein Erscheinen in Aus-sicht gestellt. Bei diesem Anlaß wird an die Vereine des Gauver-bandes die Erinnerungsmedaille für 25jährige Zugehörigkeit zum badischen Militärvereinsverband übergeben werden.

Fridingen (N. Ueberlingen), 23. März. Hier starb Wälder-meister Dismas Schöber im Alter von 81 Jahren. Mit ihm dürfte einer der letzten Teilnehmer am badischen Aufstand von 1849 zur großen Armee eingegangen sein. Im Alter von 19 Jahren machte er am 21. Juni das erste Gefecht bei Durlach mit und erhielt hier einen Schuß in die Wade, der ihn lamppunfähig machte. Aufgefunden und geheilt, kämpfte Schöber schon am 12. Juli wieder bei dem Ausfall gegen Kuppenheim-Rothensfels. In der Festung Kastatt eingeschlossen, kapitulierte diese am 26. Juli. In dieser Festung nun Kriegsgefangener, erhielt der seines Schicksals dort Harrende am 6. Oktober abends einen zweiten Schuß, der Schöber den Arm schwer verwundete. Der preussische Posten schloß von Posten 12 aus in die Kasematten, und zwar deshalb, weil ein Leibesgenosse von ihm am Dien seine Tabakspfeife in Brand setzte und dadurch Licht entstand, das den Gefangenen freigegeben war. In jenem Abend wurden noch weitere 6 Mann zum Teil lebensgefährlich verwundet. Am 18. Oktober 1849 wurde Schöber in die Heimat entlassen.

Bodman (N. Ueberlingen), 23. März. Ein schweres Unglück traf am Mittwoch-Abend den Knecht Maibel aus Ueberlingen, indem er beim Scheuern der Pferde unter den Wagen geriet und ihm ein Eisenstück herab in den Rücken drang, daß daselbe an der Brust wieder vorkam. Der schwer-verletzte Mann wurde sofort in das Krankenhaus verbracht.

Parteiliches aus Baden.

Mannheim, 23. März. Der sozialdemokratische Verein wollte einen Elternabend für solche Eltern, deren Kinder noch die unteren Klassen der Volksschule besuchen, abhalten. In dieser Zusammenkunft sollten hiesige Lehrer pädagogische Fragen erörtern und die Eltern mit den Grundbegriffen der Erziehungslehre vertraut machen. Der Vorstand der Freien Lehrerkonferenz hat nun dem Parteivorstand mitgeteilt, daß die Lehrer nicht in der Lage seien, die Veranstaltung zu be-suchen. Wenn das Gewerkschaftsartikels die Abende arrangieren würde, würde der Beteiligung nichts im Wege stehen.

Offenburg, 23. März. Der bekannte Führer der sächsischen Nationalliberalen, Reichstagsabgeordneter Dr. Heinze aus Dresden, spricht kommenden Samstag den 25. März, dahier in öffentlicher Ver-sammlung zusammen mit unserem liberalen Reichstagsabgeordneten, Stadtrat Köhler. Am 26. März hält Dr. Heinze, gleichfalls auf Ver-anlassung der nationalliberalen Partei, einen Vortrag in öffentlicher Versammlung in Eberbach.

Bad, 24. März. Am Sonntag den 26. März wird hier Reichstagsabgeordneter Dr. Raumann über die Aufgaben des Liberalismus sprechen.

Bonnhof, 23. März. Der Reichstagskandidat der national-liberalen Partei, Rechtsanwalt Dr. Kombsch, wollte nächsten Sonntag mit der Agitation im hiesigen Bezirk beginnen. Die behaftigsten Versammlungen mußten aber infolge Ausbreitens der Maul- und Klauenseuche sämtlich abgelehrt werden. Aus dem gleichen Grund ist zur Zeit die politische Arbeit im Neustädter Amtsbezirk vollkommen und im Donaueschinger Amtsbezirk fast gänzlich unmöglich. Auch in Willingen ist bezüglich der Agitation größte Vorsicht geboten.

Freiburg, 23. März. Die „Karlsruher Zeitung“ hat bei der Erwiderung auf die Freiburger Kritik bez. der Wiederanstellung des Aktuars Frank im Staatsdienst sich nicht, wie wir hiermit gern feststellen, gegen „die“, sondern gegen „eine Freiburger Zeitung“ ge-wendet. Damit war, was um Irrtümer zu vermeiden nachgetragen werden soll, der „Freiburger Bote“ gemeint.

Maul- und Klauenseuche.

Karlsruhe, 24. März. Wie aus Norddeutschland ge-meldet wird, greift die Maul- und Klauenseuche schon auf den Wildbestand über. Unter dem Reichwid der Fortschritt-garungen Cremenlingen, Delfeld und Budlum ist die Seuche aus-gebrochen. Wahrscheinlich ist Dünger aus einem verseuchten Stall, der aufs Feld gefahren wurde, der Träger der An-steckung gewesen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. März. Hofbericht. Der Großherzog empfing im Laufe des gestrigen Tages den Minister Freiherrn von Bodman, den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo und den Geheimen Le-gationsrat Dr. Seyb zur Vortragserstattung. Postverkehr nach der Schweiz. Die schweizerische Postverwal-tung läßt Briefsendungen mit querlaufenden Postadressen, auch solche aus dem Auslande, nur noch bis zum 31. März zu. Derartige Korrespondenzen, die nach dem genannten Datum ausgegeben sind,

werden an den Aufgabort zurückgeschickt; dagegen werden sie, wenn sie nur für den Durchgang durch die Schweiz bestimmt sind, unauf-gehalten weiter geleitet.

Die Landesgewerbehalle Karl-Friedrich-Strasse 17 ist von April bis einschließlich September geöffnet an Werktagen von 10-12 und von 2-4 Uhr, an Sonntagen von 11-1 Uhr. Freiwillige Feuerwehr. Gestern Abend fand im großen Rat-hausaal die Neuwahl des Kommandos statt. Es wurden ein-stimmig gewählt der seitherige Kommandant Wehnermeister Albert Heuser (Oberkommandant), als dessen Stellvertreter Selbermeister Wilhelm Stolz. Die beiden Adjutanten Philipp Rühl (Schrift-führer) und Privatier Louis Heß (Rechner) bleiben ebenfalls in ihren Aemtern. Als Vertreter der Stadt wohnt Stadtrat Schleich der Wahl an, der eine Ansprache an die Versammelten hielt.

Elisabethenverein. Das Interesse für die Wohltätigkeitsauf-führung, die der Elisabethenverein mit Unterstützung des Vereins für Verbesserung der Frauenkleidung am Sonntag, den 26. März, vormittags 11 1/2 Uhr, in der Zentralturmhalle veranstaltet, ist sehr rege. Aus der Reihe der Darbietungen sei folgendes genannt: A. Kinderturnen. Achterlauf, Reifen, Schleierreigen. B. Damen-turnen. Einteilung in Viererreihen, Gang- und Sprittarten in der Umzugsbahn, Gleichgewichtsübungen, verbunden mit Kumpf- und Atemübungen, Übungen an den Schaulerlingen, am Pferd, an den Schwebestangen, reigenartige Hüpfübungen, Keulenübungen, Lauf-reigen. Den Vorverkauf hat die Buchhandlung von E. Kuntz, Rai-lerstraße 24, übernommen.

Ueber die wirtschaftliche Lage der Blinden und die Veruche zu deren Besserstellung wird am nächsten Sonntag, den 26. März, abends 8 Uhr, Herr W. Boos im Evangelischen Gemeindehaus der Südstadt sprechen. Seinem Vortrag wird ein reiches Anschauungsmaterial (Blindenschrift, Blindenarbeiten) zur Seite stehen. Zu dem Vortrag, in dem der in unserer Stadt bekannt gewordene Redner sicherlich tiefe Einblicke in das Seelenleben der Blinden tun lassen wird, sind alle Menschenfreunde, die sich für die Not der Vermissten unter unseren Brüdern ein warmes Herz bewahrt haben, freundlichst eingeladen.

Metallarbeiteranklasse. Die Ortsverwaltung der Allgem. Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter fordert ihre Mitglieder auf, sich an der am Sonntag, den 26. März, vormittags 10 Uhr in der „Palme“, Lessingstraße 40, stattfindenden Auflage und Delegierten-wahl zahlreich zu beteiligen. (S. In.)

Kolosseum. Nachdem die am Mittwoch, den 22. März, arran-gierte Familien- und Kinder-Vorstellung, mit billigen Eintritts-preisen, mit großem Erfolg aufgenommen worden ist, sieht sich die Direktion veranlaßt, morgen, Samstag, den 25. März, nochmals eine derartige Vorstellung zu arrangieren, worauf wir hiermit besonders hinweisen wollen.

Unfall. Am 21. März, abends nach 7 Uhr, wollte ein in der Brauerei Sinner in Grünwinkel beschäftigter Seiger mit einer Lei-ter, die mit zwei Haken versehen war, unter einer Transmission durch-gehen. Er blieb mit den Haken der Leiter an der Riemenscheibe hängen, wodurch ihm die Leiter aus den Händen gerissen und darauf auf den Kopf geschleudert wurde, daß er erhebliche Verletzungen da-von trug.

Beschlagnahme wurden durch die Polizei bei der Kunst- und Postkartenhandlung Schüler etwa 200 Postkarten mit Reproduktionen von Gemälden des Pariser und Budapester Salons.

Aufsichtsratswahl im Lebensbedürfnisverein.

Karlsruhe, 24. März. Troßdem in der am 10. März statt-gehabten ordentlichen Generalversammlung des Lebensbedürfnis-vereins bei den Wahlen in den Aufsichtsrat nicht die nötige Kontrolle bei der Stimmabgabe obwalten konnte, so hatte der Vorstand des Aufsichtsrates doch 850 Stimmen auf sich vereinigt, gegen 150 Stim-men, welche der Gegenvorschlagn, der vom Gewerkschaftsartikels auf-gestellt wurde, aufgebracht hat. Die Willensmeinung der Wähler kam also unzweifelhaft zum Ausdruck, trotzdem wollte der Aufsichtsrat jeden Schein einer Beeinflussung vermeiden und legte auf gestern Abend im Eintrachsaale eine neue Wahl an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Oberrechnungsrat Kieß, er-öffnete die Versammlung. Die Gegenpartei, das Gewerkschaftsartikels, hatte auch diesmal wieder einen anderen Wahlvorschlagn mit ver-änderten Namen bereit gehalten. Das Ergebnis der Wahl war fol-gendes: Es wurden gewählt die Herren Privatier Geppert mit 742, Eisenhändler Hermann Hansen mit 582, Kanzleirat Käßlein mit 580, Schreiner Joh. Schreiner mit 741, Werkstättenleiter a. D. Ulrich mit 582, Rechtsanwalt Kreuzer mit 742 Stimmen. Die Gegenliste brachte es auf 160 Stimmen, d. h. die Differenz von 580 bis 742 fiel auf die drei Herren der Opposition, die auf dem veränderten Zettel der Gegenpartei standen. Das Ergebnis wurde mit Beifall aufgenommen. Das Wahlergebnis zeigt, daß die Mitglieder des Lebensbedürfnis-Vereins nichts von einer Reorganisation im gewerk-schaftlichen Sinne wissen wollen.

Aus den Nachbarländern.

Seppenheim a. d. Bergstr., 23. März. Ein eigentümliches Vor-tommis ereignete sich bei dem Brand der Hofreite des Landwirts Dengert in Kirchhausen. Der dortige Pfarrer verweigerte nämlich die Benützung der Kirchenglocken zum Alarmläuten mit der Begrün-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 23. März. Die von ihrem hiesigen Auftreten wohlbekannte Tanzkünstlerin Rita Sacchetto weist augenblicklich zum ersten Male in Italien, wo sie von der Ausstellungsleitung nach Rom berufen im Teatro Costanzi Triumphe feiert, Fräulein Sacchetto tanzt im Palais vor dem König u. der Königin, der Königinmutter, des Fürstenpaars Biliow und einer Hofgesellschaft und wurde von den Fürstlichkeiten ausgezeichnet. Auch die italienische Presse spricht mit Interesse und warmer Anerkennung von den Tanzdarbietungen. Fräulein Sacchetto beabsichtigt, auch in diesem Winter wieder, vor-aussichtlich Anfang Dezember, in Karlsruhe ein Gastspiel zu geben.

Heidelberg, 23. März. Die Akademische Gesellschaft für Dramatik hat für das Sommersemester 1911 u. a. folgende künst-lerische Persönlichkeiten zu Autoren-Abenden verpflichtet: Heinrich Mann, Alfred Kerr und Hans Klyer, den hoffnungsvollen Drama-tiker und Dichter der Tragödie „Medusa“, die in Berlin unter großem Beifall aufgeführt wurde, Alfred Kerr wird einen Vortrag zu Gun-sten des Heine-Denkmal halten.

Berlin, 23. März. Geh. Regierungsrat Dr. Reinhard Reule v. Stradonitz, ordentlicher Professor der Klassischen Archäologie an der Universität Berlin und erster Direktor der Sammlung der antiken Bildwerke und Gipsabgüsse der königlichen Museen, ist nachmittags im Alter von 72 Jahren gestorben.

Berlin, 24. März. (Tel.) Aus der Sammlung Banna kam gestern ein seltener Teller aus Siena zur Versteigerung, der zu 10 000 Mark ausbezogen war. Bald stieg der Preis auf 30 und 40 000 M bis ein Londoner Kunsthändler mit 41 000 Mark Sieger blieb. Ein fast beispiellos hoher Betrag wurde für einen Kristallpokal bezahlt. Es war eine italienische Arbeit aus dem 16. Jahrhundert und mit reichem figuralen Schmuck versehen. Wiederm erhielt es der eng-lische Kunsthändler Durlacher um das Angebot von 70 000 Mark. Ins-gesamt brachten die drei ersten Auktionsstage fast 1 Million Mark = Dresden, 23. März. (Tel.) Der Verband staatlicher Hygiene-gewinnungsanstalten tagt anlässlich der Internationalen Hygiene-konferenz von 28.-30. September in Dresden.

hd Paris, 23. März. (Tel.) Der Graveur Noty, der Urheber der Kornkreuzer auf den französischen Francstücken, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

Mittelfasten in Paris.

Paris, 23. April. (Privat.) Das Komitee der Pariser Feste hatte sich diesmal besonders angestrengt, um dem großen getrigen Umzuge der Mittelfasten (Mi-carême) einen zugleich glänzenden und künstlerischen Anstrich zu geben und das ist auch zumteil gelungen. Es war ein Vagabond der schönen Künste, einer der Dichtkunst, einer der Skulptur, einer der Malerei, einer der Musik und einer des Tanzes vorhanden, wo zwar oft ein gewisser Mißbrauch mit dem Trikot ge-trrieben wurde, der die griechische Nacktheit darstellen sollte, wo aber die Gruppierung und die Ausstattung immer lobenswert waren. Die „Königin der Königinnen“, wie bei diesem Anlasse die als schönste ausermählte Verkäuferin der Markthallen heißt, fuhr unter einem prachtvollen Lorbogen natürlicher Blumen und vorne auf dem Wagen lag ein Paris, der ihr den Apfel bot. Besonderen Beifall fanden auch die jungen Mädchen von Prag, die auf besondere Einladung zum dem Feste gekommen waren. Das schöne Wetter begünstigte das gelungene Volksfest.

Vermischtes.

Oberhausen, 24. März. (Tel.) Der Räuber Strat-mann, der den Ueberfall auf den 250 000 Mark-Transport (Lohngelder) der hiesigenischen Zechen verübte, wurde gestern verhaftet. Er hat noch 13 Jahre Zuchthaus zu verbüßen.

Köln, 23. März. Im hiesigen Frauenklub fand am 1. März eine außerordentlich stark besuchte Vorführung moderner Frauen-kleidung durch Frau Emmy Schöch-Weimbach aus Karlsruhe statt. Frau Schöch-Weimbach ist mit ihren Schöpfungen, die ein hohes künst-lerisches Niveau erreichen, im Rheinland und Westfalen rühmlichst bekannt. Bei ihren diesmaligen Vorführungen gab sie als Erläute-rung eine Darstellung ihrer Grundzüge, die dahin streben, stets eine individuelle Kleidung zu schaffen. Eine solche Kleidung braucht nicht unorganisch mit ihrer Umgebung zu sein, sie braucht aber auch nicht unmittelbar im heutigen Sinne „modisch“ zu wirken, weil in

der Erscheinung der Trägerin die Harmonie gewahrt ist. Eine Klei-dung, die solchen Grundzügen folgt, wird auch den Ansprüchen des modernen Kunstgewerbes gerecht und in Wirklichkeit eine „moderne“ Kleidung werden im Gegensatz zur „modischen“ Kleidung. Die Schöpfungen von Frau Schöch-Weimbach zeigen einen hervorragend ent-wickelten Farbensinn und ein künstlerisches Gepräge, die praktische Form steht hervor und die Erfindungsgabe scheint unerschöpflich. Ueber die Vorführung meint das „Kölnische Tagblatt“, daß Frau Schöch berufen wäre, eine Führerin für die deutsche Mode zu werden, und die Veranstaltung gewann dadurch eine besondere Bedeutung, daß sie das allgemein Geltendmachende deutscher Vorbilder für die deutsche Mode in greifbarer Nähe rückte. In gleicher sympathischer Weise sprachen sich die Blätter in Hannover aus, wo tags darauf eine Vor-führung stattfand. Der „Hann. Anz.“ schreibt u. a.: „Die vorgeführ-ten Sachen waren nach dem Motto der Künstlerin, Geschmack ist: Reinigung von allem Ueberflüssigen, einfach und edel in der Form. Sie zeigten von einem bewundernswerten Farbensinn und der Fähig-keit der Künstlerin für die jeweils zu kelleidende Gestalt das indi-viduell vorteilhafteste in Form, Schmut und Farben herauszufinden.“ Das „Hann. Tagbl.“ meint u. a.: „Besonders bemerkt wurden die außerordentlich schön wirkenden Kleidungsstücke von Frau Schöch-Weimbach aus Karlsruhe, an denen nirgends ein finstlerer Schmut zu sehen war.“ In ähnlicher Form äußert sich auch die „Sann. Abendpost“.

München, 23. März. (Tel.) Eine hiesige Kaufmannsgattin wurde wegen Wechselfälschungen auf den Namen eines Arztes und ihres eigenen Mannes verhaftet. Die Gesamtsumme der gefälschten Wechsel soll 25 000 M. ausmachen.

Bern, 24. März. (Tel.) Der 1465 Meter lange Rosenbergtunnel, der eine bessere Eisenbahnverbindung mit dem Bodensee und Säbaysagen ermöglichen soll, wurde gestern bei St. Gallen durch-schlagen.

Paris, 23. März. (Tel.) In Anerkennung der Bemühungen, welche das Schlepsschiff der französischen Kriegsflotte „Infatigable“ bei den Nachforschungen nach dem deutschen Dampfer „Swatopmud“ unternommen hat, ließ die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie

den, daß diese geweiht seien und nicht zu diesem Zweck da seien. Dar- durch erhielt ein großer Teil der Orisewohner keine Kenntnis vom dem Feuer, wodurch das Anwesen dem Feuer fast vollständig zum Opfer fiel.

Aus dem gewerblichen Leben.

3 Weinheim, 23. März. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, allen städtischen Angestellten mit einem Einkommen unter 2000 Mark Teuerungszulagen zu gewähren und zwar den Angestellten mit einem Gehalt bis 1000 Mark jährlich 150 Mark, denen mit einem Gehalt von 1000 bis 2000 Mark im Jahre 100 Mark. Der Gehaltstarif selbst soll noch im Laufe des Jahres einer Neubearbeitung unterzogen werden.

London, 24. März. (Tel.) In den Singer-Nähmaschinen-Werken in Glasgow ist ein Streik ausgedrochen, der gegen 10 000 Personen umfaßt.

hd London, 23. März. (Tel.) Im Kohlenrevier von Südwales kam es gestern abend wieder zu wüsten Ausschreitungen. Eine große Menge streikender Bergleute marschierte nach dem Cynhad Vale in der Absicht, die auf der Cambrian-grube arbeitenden Gewerkschaftler zum Anschlag an den Streik zu bewegen. Die Polizei war bereits mit Verstärkungen zur Stelle, als die Ausschreitungen die Grube erreichten. Die Streikenden besetzten die umliegenden Hügel und begannen ein Steinbombardement auf die tiefer gelegene Grube. Die Polizei ging von verschiedenen Seiten gegen die Streikenden vor, mußte aber vor dem Steinbombardement zurückweichen. Als weitere Verstärkung eingetroffen war, ging die Polizei von neuem gegen die Streikenden vor, die schließlich den Platz räumten, 5 Schutleute wurden bei dem Angriff verwundet.

Die Wingerunruhen in der Champagne.

Troyes, 24. März. (Tel.) Bisher haben die Gemeindevorstände in 121 Gemeinden wegen des Ausschusses des Departements Aube aus dem gesetzlich festgelegten Champagnerweinbaubezirk ihre Ämter niedergelegt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 23. März. Wie die „Deutsche Tagesztg.“ angeblich zuverlässig hört, ist für die allgemeinen Reichstagswahlen ein Termin in dem letzten Drittel des Januar 1912 in Aussicht genommen.

Berlin, 23. März. Die „Freisinnige Zeitung“ verzeichnet ein Gerücht, wonach die Regierung aus Anlaß der ernüchtert geplanten Herbsttagung nicht nur ein besonderes Diätengesetz einbringen werde, sondern sie beabsichtige zugleich die ganze Materie der Diätentragung überhaupt vollständig neu zu regeln auf der Grundlage, daß der Abgeordnete ein Diätentag von 30 A. gewährt wird, und daß gewisse Beschränkungen und Weisungsregeln des gegenwärtigen Verfahrens wegfallen.

Berlin, 24. März. Die Stadtverordnetenversammlung hat bei Festsetzung des Gesamtertrags mit 309 Millionen Mark den Gemeindefeuerzuschlag bei 100 Prozent belassen.

Lissabon, 24. März. Finanzminister Nelvas hat auf Ersuchen des Ministers der öffentlichen Arbeiten seine Demission zurückgezogen.

London, 23. März. Oberst Seely ist zum Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums, Lord Lucas zum Unterstaatssekretär im Kolonialamt ernannt worden. Kriegsminister Saldaña ist als Discount in das Oberhaus berufen worden.

Vom Kaiserpaar.

Berlin, 23. März. Der Kaiser, die Kaiserin, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise sind heute abend nach Wien abgereist.

Wien, 24. März. (Privat.) Alle Wiener Zeitungen bringen Begrüßungsartikel für das deutsche Kaiserpaar. Ueberall, besonders aber in Schönbrunn, wird in feierhafter Tätigkeit an der Ausschmückung der Feststraßen gearbeitet. Im Schönbrunner Schloß wird auf besondere Anordnung des Kaisers Franz Joseph für die deutsche Kaiserin aus vielen tausend Wellen ein Aufzug bereitet, der die Mitte der Tafel schmücken wird.

Zur Ministerkrise in Italien.

Rom, 23. März. Der König empfing heute nachmittag Giolitti.

Rom, 23. März. Die Blätter erörtern ausführlich die Ministerkrise und halten es für sicher, daß Giolitti den offiziellen Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten habe. Sie

der Mannschaft dieses Schlepsschiffes einen Betrag von 6000 Mark und dem Kapitän eine mit einer Widmung versehene goldene Uhr überreichen.

Vom Wetter.

hd Cuxhaven, 24. März. (Tel.) Mehrere Dampfer trafen mit Svarie hier ein. Sie beachtetes von einem orkanartigen Nordoststurm auf der nördlichen Ostsee, der viele Schiffsunfälle zur Folge hatte.

hd Zürich, 23. März. (Tel.) Seit einigen Tagen herrscht nördlich des Gotthard infolge des föhnen prächtiges Frühlingwetter bei 19 Grad Wärme. Dagegen fallen im Gotthard-Gebiet große Schneemengen und im Tessin regnet es seit drei Tagen unaufhörlich. (L.-M.)

Unfälle.

hd Morseburg, 24. März. (Tel.) In Grabow, Bezirk Morseburg, hantierte ein 10jähriger Schüler an einer Dynamitpatrone herum, die er gefunden hatte. Die Patrone explodierte und riß dem Knaben die rechte Hand weg und verletzte ihn schwer an Gesicht und Brust sowie zwei andere Schüler an Kopf und Händen.

hd Jungsbrunn, 23. März. (Tel.) Unweit der Ortschaft Brennshilf im oberen Jnnale stürzten 4000 Kubikmeter Geröll ab. Das Betriebshaus der Ziegelei Dragel wurde verflücht, die elektrischen Maschinen zerstört und eine Mauer eingedrückt.

hd Intzelefen, 23. März. (Tel.) Die Dependence und ein großer Teil des bekannten Hotels Schönegg auf dem Beatenberg sind gestern nacht abgebrannt. Der Schaden ist groß. Als Ursache des Brandes nimmt man einen Kamindefekt an.

Die Pest.

Petersburg, 24. März. (Tel.) Der Ministerrat beschloß, die ausgedienten Kosaken der Provinzen Amur und Ussurien zur Bewachung der russischen Grenze einzuberufen, damit die Einschleppung der Pest aus China verhindert wird.

haben es als politisch sehr wichtig hervor, daß der König auch den Sozialisten Bisofakt empfangen hat und besprechen dies sympathisch.

Die Ereignisse in Marokko.

Madrid, 23. März. Der Ministerrat hielt unter dem Vorsitz des Königs eine Sitzung ab, die sich unter anderem mit der französisch-spanischen Differenz hinsichtlich Marokkos befaßte, die nach den Ausführungen des Ministerpräsidenten Canalejas bei den herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern in befriedigender Weise beigelegt würde.

Ministerkrise in Rußland.

Petersburg, 24. März. Wie nachträglich verlautet, ist die Ministerkrise noch nicht entschieden. Der Ministerpräsident Stolypin wurde zwar gestern vom Kaiser in Zarstoje Selo empfangen, soll aber seine Demission noch nicht zurückgezogen haben. Andererseits habe der Kaiser die Demission nicht angenommen.

Petersburg, 24. März. (Privat.) Die Kabinettskrise hat einen ganz eigenartigen Charakter angenommen. Ministerpräsident Stolypin war, wie gemeldet, gestern in Zarstoje Selo. Der Zar bat ihn, auf dem Posten zu bleiben. Stolypin antwortete, er werde es sich überlegen. Bis zum Abend gab er jedoch keine Antwort. Eine ihm nahe stehende Persönlichkeit erklärte, Stolypin werde bleiben. Allerdings, wenn er bleibt, seine Stellung noch schwieriger werden. Ein hoher Würdenträger erklärte, der Zar habe Stolypin zum Weichen bewegen wollen, nur damit nicht der Eindruck erweckt werde, daß in Rußland Minister durch Abstimmungen der Gesetzgebungsorganisationen gestürzt werden können. Man könne sich aber nicht vorstellen, wie Stolypin, Duma und Reichsrat zusammen weiterarbeiten werden. Seine Tage seien jedenfalls gezählt. Auch die Beziehungen zwischen den Kabinettsmitgliedern sind während der Krise sichtlich schlechter geworden.

Rußland und China.

Petersburg, 24. März. (Privat.) Es verlautet, daß China den Präsidenten Taft um Vermittlung in seiner Streitfrage mit Rußland angehen wolle.

Die mexikanische Frage.

Newyork, 23. März. Wie aus San Antonio gemeldet wird, sind dort vier Amerikaner wegen Teilnahme an dem mexikanischen Aufstande standrechtlich erschossen worden.

Washington, 24. März. Das Kriegsdepartement hat die Werbemänner im Lande aufgefordert, 6-7000 Rekruten zu werben, um die mobilisierten Regimenter auf ihren vollen Stand zu bringen.

London, 24. März. (Privat.) Aus Newyork wird telegraphiert: Es verlautet, daß der japanische Botschafter in Paris dem Präsidenten Taft bei seiner gestrigen Konferenz versprochen, daß Japan aufhören werde, Konzeptionen in Mexiko zu suchen und sich in mexikanische Angelegenheiten zu mischen, sowie daß der im vorigen April zwischen Japan und Mexiko abgeschlossene Geheimvertrag aufgegeben werden solle. Es steht jetzt fest, daß die jüngste amerikanische Mobilisierung den Ausdruck des amerikanischen Unwillens über die japanischen Beziehungen zu Mexiko zum Zwecke hatte.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 23. März. (Offizieller Bericht.) Im Verkehr standen heute: Badische Affekuranz-Aktien zu 2000 M pro Stück. Sonstige Veränderungen: Mannheimer Dampfschiffschiffahrts-Aktien 55 G. 56 B., Porland-Zementwerke Heidelberg 160 G. und Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien 158 G. 160 B.

Dr. O. Briesemeister

schreibt: Ich habe Ihre Asches Bronchial-Pastillen bei verschiedenen Gelegenheiten mit grossem Erfolge angewandt; dieselben sind das beste Mittel gegen momentane Indisposition und Heiserkeit. Asches Bronchial Pastillen zu haben in den Apotheken à Mk. 1.10

Geschäftliche Mitteilungen.

Meißner Jubiläumsporzellan. Aus Anlaß der Zweihundertjahrfeier der königlichen Porzellanmanufaktur in Meissen werden zur Zeit Porzellane mit der Jubiläumsmarke (Kurschwerter zwischen den Jahreszahlen 1710 und 1910) angefertigt. Wie uns die Leitung der Manufaktur mitteilt, werden solche Porzellane nur noch bis zum 6. Juni d. J. angefertigt. Bestellungen werden nur bis zum 1. Mai ds. Js. angenommen. 2794

Von der Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 24. März. (Tel.) Drei Ballons des Frankfurter Vereins für Luftschiffahrt sind gestern vormittag von Griesheim aufgestiegen, um Versuche mit drahtloser Telegraphie anzustellen. Zwei der Ballons waren mit Wasserstoffgas, der dritte mit Leuchtgas gefüllt. Die Versuche erfolgten mit den Telefunken-Stationen Göttingen, Karlsruhe, Darmstadt und Frankfurt von Viertel zu Viertel, und sind tadellos geglückt. Die Versuche sollen demnächst wiederholt werden.

Douay, 23. März. Der Flieger Breguet unternahm mit einem Farman-Zweidecker heute morgen einen Flug mit 11 Passagieren, der sich über 3 Kilometer erstreckte. Das Gesamtgewicht betrug 1183 Kilogramm. Breguet hat damit einen neuen Weltrekord geschaffen.

Madrid, 23. März. Eine internationale Ausstellung von Flug-Apparaten findet im kommenden Mai in Madrid statt. Diese Ausstellung fällt mit dem angekündigten Preisfluge Paris-Madrid zusammen.

Von der Zeppelinwerft.

Friedrichshafen, 24. März. Am Mittwoch abend kam der Kommandeur des Luftschiffersbataillons in Tegel-Berlin, Major Groß, und gestern vormittag Oberst Weising hier an. Beide begaben sich gestern vormittag nach der Luftschiffwerft zur Besichtigung des Versuchsschiffes „J.“ und des Luftkreuzers „Erich Deutschland“. Abends waren die beiden Offiziere nebst einigen Beamten des Luftschiffbaus Zeppelin vom Grafen Zeppelin zum Essen geladen. Mit der Fällung des Luftschiffes „Erich Deutschland“ soll, lt. Schwab. Merk., erst nächsten Montag begonnen werden, da man annimmt, daß bis dorthin die Streibewegung des größten Teils der Arbeiterchaft des Luftschiffbaus ihr Ende gefunden hat.

Vor einiger Zeit erfolgte nämlich eine durchgreifende Lohn-erhöhung an die tüchtigsten und fähigsten Arbeiter des Unternehmens. Die Folge davon war, daß die unbedeutendsten ebenfalls Forderungen betreffs Lohn-erhöhung an die Geschäftsverwaltung stellten. Da jedoch diese Forderungen als un begründet von der Verwaltung ab-

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

22. März: Hans Thomas von hier, Bautechniker hier, mit Anna Ludwig von hier; Heinrich Kiefer von Wöllingen, Tagelöhner hier, mit Antonie Kapp von Mannheim; Paul Herrmann von Halle, Inspektionsbeamter hier, mit Marie Hanlet von Berviers; Seraphin Roth von Stodheim, Bahnarb. hier, mit Berta Dohat Wme. von Forst; E. Köllig von Karlsruh, Rappur, Schriftf. hier, mit Anna Roth von Weheim; Rud. Rodrian von hier, Stadttagl. hier, mit Lina Weid von Gemmingen; Johannes Hermann von Waldstetten, Graveur hier, mit Josefina Lehmann von hier; Karl Wolff von Kunzheim, Bauaufseher hier, mit Walburga Schmid von Gerletten; Albert Schilling von Bradenheim, Maschinenarbeiter hier, mit Vina Münch von Waldtagenbach; Josef Keilbach von Oberseffeln, Sergeant hier, mit Elisabeth Brommer von Kappelwies; Alban Wehbecher von Au a. Rh., Förder hier, mit Mathilde Holzmeier von hier; Emil Schwand von Strassburg, Zollsekretär in Thann, mit Mathilde Hofmann, von Mannheim; Kurt Reishauer von Leipzig, Kupferstecher hier, mit Marie Vogel von Landau; Theod. Schaller von Wiltferdingen, Graveur in Freiburg, mit Auguste Lepinsky von Pellaufen.

Eheschließungen:

23. März: Dominik Gerwed von Büding, Hausbierer hier, mit Magd. Leicht von Ruit; Walter Türl von Kronstadt, Dipl.-Ing. hier, mit Helene Wolpert von Stühlingen; Ludwig Kolb von Durlach, Lehrer hier, mit Elisabeth Bender von Eichtersheim.

Geburten:

18. März: Selma Mathilde, B. Friedr. Kef, Schneider. — 20. März: Hermine Luise Erna, B. Oskar Jung, Techniker. — 20. März: Edgar Paul Karl, B. Paul Ehrhardt, Bizefeldwebel; Anna Maria, B. Alois Schall, Fabrikarbeiter.

Todesfälle:

21. März: Ludwig Schmeier, Kaufmann, Chemann, alt 69 J.; Elisabeth Karoline Geibel, Kontoristin, ledig, alt 24 Jahre. — 22. März: Karl Bauer, Fabrikarbeiter, Chemann, alt 41 J.; Ercial Müller, Schneider, Chemann, alt 71 J.; Katharina Weingärtner, Ehefrau des Kaufmanns Jaf. Weingärtner, alt 34 Jahre; Friedrich, alt 1 Jahre 10 Monate 12 Tage, B. Max Kiefer, Fabrikarbeiter; Friedrich Scherrer, Kanzleifretär, ledig, alt 47 Jahre. — 23. März: Wilhelm, alt 3 Tage, B. Adam Kling, Schuhmacher.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 23. März 2,84 m (22. März 2,82 m). Fuhstertusel, 24. März Morgens 6 Uhr 1,20 m (23. März 1,17 m). Nehl, 24. März Morgens 6 Uhr 2,10 m (23. März 2,06 m). Maxau, 24. März Morgens 6 Uhr 3,46 m (23. März 3,44 m). Mannheim, 24. März Morgens 6 Uhr 2,81 m (23. März 2,81 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag, den 24. März:

Apollotheater, 8 Uhr Vorstellung. Fußballklub Frankonia, 8 1/2 Uhr Spielerversammlung im Klubhaus. Fußballklub Mühlburg, A. S. Sitzung im Sporthaus. Fußballklub Phönix, Löwenraden. Fußballverein, Vereinsabend im Klubhaus.

Mühs Zitherverein, 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler, Koloosseum, 8 Uhr Vorstellung. National-Stenogr.-Verein, 9 Uhr Übungsabend im Café Romad. Stenogr.-Verein Stolze-Schrey, 8 1/2 U. Vereinsabend, Prinz Karl. Turngemeinde, 8 Uhr Alte Herrenzeitg. Goethestraße, Gartenstraße. Turngesellschaft, 8 Uhr ausübende Mitgl. u. Jögl. Turng. Realgymn.

Forman gegen Schnupfen (Wirkung frappant! Dose 30 Pf.)

Weit und breit sieht man heute in jedem Schaulustigen den echten Lubus' Bach-Extrakt mit Korbmand, wohl ein Beweis, daß er in den meisten Haushaltungen beliebt ist. Aber vielleicht gibt es auch noch einige, die Lu h n s noch nicht beachtet; und diese seien darauf aufmerksam gemacht, daß es ein besseres, praktischeres, bequemer und sichereres Mittel zum Waschen, Reinmachen oder Ruben kaum noch geben kann.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Lesertinnen auf den, der Stadtauktion dieser Nummer beiliegenden Prospekt der ersten und beliebtesten Damen- und Modenzeitung „Der Bazar“.

Unser heutige Mittagsausgabe liegt für Mühlburg und der umliegenden Ortschaften ein Prospekt der Firma Pfannkuch u. Co., G. m. B. H. bei, betreffend Neu-Eröffnung einer Filiale in Mühlburg, worauf wir an dieser Stelle hinweisen.

gewiesen wurden, beschloßen sämtliche organisierten Arbeiter, etwa 100 an der Zahl, zu streiken, falls die Lohnerhöhung bis Mittwoch abend nicht jugelagt würde. Eine Aussprache zwischen Verwaltung und Arbeiterchaft führte zu dem Ergebnis, daß die Verwaltung auf Nichterhöhung der geforderten Löhne besteht. Die Arbeiterchaft ist trotzdem getrennt in den Streik getreten, da sie immer noch auf Erfüllung ihrer Wünsche hofft. Auf den baldigen Ausgang der Sache ist man hier sehr gespannt. Der kommende Samstag dürfte die endgültige Entscheidung herbeiführen. Man nimmt an, daß die Arbeiter, die heute schon verhältnismäßig sehr hohe Löhne haben, ihre Forderungen zurückziehen werden.

Gerichtszeitung.

hd München, 23. März. (Tel.) Der feinerzeit gemeldete Aufruhr im Kloster „Zum guten Hirten“ in München, einer Zwangsarbeitsanstalt, hat jetzt den Münchener Jugendgerichtshof beschäftigt. Acht der Angeklagten erhielten wegen Sachbeschädigung Gefängnisstrafen von 1 Tage bis zu 1 Woche. Alle Angeklagten erklärten, sie hätten den Aufruhr nur angezettelt, um möglichst sofort aus der Anstalt entlassen zu werden und den Karneval mitmachen zu können.

Der Hosenrock.

Bisher war bei den deutschen Frauen die Hose ein Kraut zu überhieten. Zu oberst stets ein Kraut zu schauen; Nur unter mannigfachen Mühen. Der sich ein Hosenpaar verleiht. Verliummert war des Beinleids Dajein. Kein fremdes Auge durcht ihm nach sein; Und kam die Waise auf's Kopf; Die Hosen trachten diskret! Die Frau schmir lieber einen Meinid Als daß sie mal verlor ihr Beinleid, Und meistens nur der eigne Mann

Erfuhr: sie hat (die) Hosen an. Doch eine neue Zeit bricht los! Das Regiment der Damenhof (Schon viel zu lange diente sie Nur inneren Kleidungsenergie.) Das Weiden der Verborgenheit Verbirntet seine Mütezeit; Und es befiest beinah den Strumpf — O Hosenrock, du bist recht krumm! Darum, mein Bieher, ich's dich drein. Das Weib soll gleichberechtigt sein. Zeig' dich nicht gar zu sehr erboht, Wird deine Frau nun — ganz herbei!

Bewährte, wetterfeste Touristen- und Reise-Lodenhüte

für Herren und Damen 4779
„Steinklopfer“ in div. Melangen Mk. 2.30 2.80 3.25
„Sturmhaube“ grünlich u. graumeliert Mk. 3.50

Einfachere Sorten in vielen Formen u. Farben Mk. 1.80 2.— 2.50 2.80

Echt Oestreicher Lodensorten
kräftige Sorten extra leicht
Mk. 4.— 4.50 Mk. 5.— 5.50

Letzte Neuheit! „Ulsterhüte“
Mk. 2.80 3.50 4.50
„Stormproof“
Mk. 5.80

Bekannteste „Pichler“
erste „Oberländer“
Spezial-Marken

Ganz aussergewöhnlich große Auswahl

Wilh. Zeumer
Karlsruhe Kaiserstrasse 125/127.

Carl Schöpf Marktplatz

Der Große Frühjahrs-Verkauf in Damen- u. Kinderkonfektion

hat begonnen.
Die hervorragende Preiswürdigkeit, die Güte, die modernen, gutschitzenden Fassons, die überaus reiche und vielseitige Auswahl, welche jedem Geschmack Rechnung trägt, müssen nicht nur jeden Kunden überraschen, sondern werden auch zur ausgiebigen Benützung meines Angebots veranlassen.

Vorkommende Aenderungen unter jeder Garantie für richtigen Sitz schnellstens und kostenlos. Maßbestellungen werden ohne Aufschlag geliefert.

Table listing clothing items and prices: Jacken-Kleider, Tailen-Kleider, Konfirmanden- und Kommunion-Kleider, Costume-Röcke, Farbige Paletots, Staub-Paletots, Schwarze Paletots u. Frauen-Mäntel, Kimonos, Kimono-Blusen, Tüll- und Spitzen-Blusen, Seidene Blusen, Kinder-Kleider, Kinder-Mäntel.

Kleider- und Blusen-Stoffe

Table listing fabric types and prices: Wollene Cheviots, Popeline, Batist, Diagonal, Kostüm-Stoffe, Kinderkleider-Stoffe, Blusen-Stoffe, Weiße Kleider-Stoffe, Schwarze Kleider-Stoffe.

Was die Mode in fertiger Konfektion und in Stoffen Neues gebracht hat, ist vorrätig. Auf alle Artikel Rabatt-Spar-Marken oder 5% Barabzug.

Brückenwaagen

für Fuhrwerke und Viehwaagen in moderner Ausführung. Sölgarne und eiserne Deismalwaagen, Laufgewichtswaagen, Säulen- und Tafelwaagen fertig.

Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe.
Reparaturen und Umbau älterer Waagen werden prompt u. fachgemäß ausgeführt.

Geflügel!

Table listing poultry prices: Brathähnen, Poulets, Poulsen, Hochhühner, Enten.

W. Kloster Telephone 1837

Konfirmanden-Uhren

in Gold, Silber, Stahl und Nickel empfiehlt zu billigsten Preisen und mehrjähriger Garantie

C. Reinholdt Sohn Inh.: Harry Koch
Telephone 1217. Kaiserstr. 161. Gegründet 1775.
Rabattmarken. 4455

Solide Herren

erhalten bei einer Anzahlung und monatlicher Teilzahlung
Anzüge und Paletots nach Maß.
Garantie für la Stoffe und vorzüglicher Passform zu zivilen Preisen.
Spezial-Angebot für Beamte.
Kleiden unter Nr. 4545 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Bureau-Reinigung!!

Den verehrl. Inhabern von Büden, Bureau's etc. bringe ich mein Bureau-Reinigungs-Institut in gefl. Erinnerung; größte Reinlichkeit, pünktlichste Bedienung; zu jeder Tageszeit Subpersonale zur Verfügung; billiger, bequemer und zuverlässiger als jedes sonstige Subpersonale; Stellung von Monatsfröhen und Subpersonale für jeden Privatbushalt; Wechsel des Personal auf Wunsch jederzeit; nur erprobte, ehrliche und rechtshaffene Leute; fachgemäße Behandlung von Parkettböden etc.; billige Berechnung, Postkarte genügt. Adolf Bösch, Bureau-Reinigungs-Institut, Peterstr. 10 im Maria-Alexandrastr. 9. 38450

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte P. Eberhardt

20.6 befindet sich jetzt 3700 Amalienstraße 57 nächst der Hirshstr. und empfiehlt sich zur Übernahme famül. Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. — Emaillierung, Vernickelung. — Neue Pneumatik u. Zubehörteile aller Art. — Preisangemessene Richtung und Doppel-Heberführung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.
Telephon 724. Telephon 724.

Tüchtige Schneiderin

empfehl ich im Anfertigen von Kleibern, Mägen und Röden.
20135.3.2 Eberhardt, Nr. 4. Et.

Radfahrer Haltet

beim Einkauf von Fahrrädern und Ersatzteilen stets die reellste und billigste Bezugsquelle zum eigenen Nutzen im Auge und diese ist am Platze nur bei Karl Hartung & Eugen Rüger
Marienstrasse 58.

Table listing bicycle parts and prices: 1 Fahrrad, mit 1 Jahr Garantie, mit Gummi zu M. 58.—, 1 Fahrrad, Luxusausstatt., Garant., m. Gummi, M. 65.—, 1 Damen-Fahrrad, Garantie, mit Gummi, M. 67.—, Fidelitas-Räder, extra stark, für Geschäfts-räder geeignet, von M. 78.— an, Laufdecken, ohne Garantie, M. 2.—, Laufdecken, mit 3 Monate Garantie, M. 3.40, Laufdecken, mit 1 Jahr Garantie, M. 4.75, Gebirgsdecken, ohne Garantie, M. 4.25, Gebirgsdecken, mit 1 Jahr Garantie, M. 6.75, Schlauche, ohne Garantie, M. 1.80, Schlauche, mit 1 Jahr Garantie, M. 3.—, Fusspumpen von M.—70 an, Sattel, M. 2.—, Lenkstangen, M. 2.—, Rollenketten, M. 1.40, Schutzbleche, M.—75, Pedale, von M. 1.15 an, Folien, M.—35, Gesp. Vorderräder v. M. 3.50, Gesp. Hinterräder v. M. 4.50, Gesp. Hinterräder, m. Torpedofreil. v. M. 16.—, Lager in sämtlichen Ersatzteilen und Pneumatik. Sämtl. Reparaturen werden nur von Fachleuten schnell und billig ausgeführt. Für Fahrräder und Nähmaschinen Teilzahlung gestattet. Generalvertreter der Well Torpedo, Goercke Westfalen, Phänomen-Viktoria und Badenia-Räder. Allein-Vertrieb für Fidelitas-Räder. 4143 10.4

Motorrad

3 PS. Magnetazündung, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 3.2
Räberes Apotheke Hirsch, Durlach, Einhorn-Apotheke.

Für 150 Mark

ein Paar engl. Reitstiefeln nebst Patentknoten u. besseren Matten und Seilen abgegeben. 4658.5.1
Philippstr. 19, Expeditionshaus.

Poröse Anzugstoffe

befördern die Gesundheit — heben das Wohlbefinden — sind überaus dauerhaft. 3887.4.8
Reformhaus, Kaiserstr. 122.

Diwan.

Neue, schöne Stoffdiwan's v. 25 M. an, eleg. Klüsch- u. Tischdiwan's v. 38 u. 42 M. an, hochf., abgepackte mod. Stühle u. Lehnmöbel v. 55—80 M. Keine Fabrikware, nur selbst angefertigte, prima Ware unter Garantie. Kein Laden, dah. billiger wie jede Konkurrenz. Nur im Spezialgeschäft R. Köhler, Tapezier, Schützenstr. 53, II. 39188.3.3

Ostlamm - Formen

in jeder Größe empfiehlt billigst N. Hebeisen
Werberplatz Nr. 36, Tel. 1685. Hauptredaktion 2, Tel. 2749.
Rabattmarken.

Bürgerl. Mittag- u. Abendbrot

39147 Kreuzstraße 20, 3. Et.

**Verein ehem. bad. gelber Dragoner.**  
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden  
**Nächster Vereinsabend**  
Findet statt:  
Samstag, den 1. April d. Js., abends 8 1/2 Uhr, im Lokal.  
Der Vorstand.



Samstag den 25. März, 9 Uhr:  
**Vereinsversammlung**  
in „Landsknecht“, Herrenstraße, Ecke Birtel.  
Mitte und ehemalige Angehörige der Marine stets willkommen.  
Der Vorstand.

**Turngesellschaft Karlsruhe.**  
Gut Heil!  
Samstag, den 25. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr.  
Findet bei Mitglied Knopf, Café Nowack, 2. St., eine  
**Aneipe**  
mit Vortrag über:  
**Ernst Moritz Arndt**  
statt, zu der wir unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst einladen.  
4798  
Der Vorstand.

**Stenographen-Verein Stolze-Schrey.**  
Jeden Freitag abends 7 1/2 Uhr  
**Vereins-Abend**  
im Prinz Carl, Ecke Birtel.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand.

Heute Freitag abends 9 Uhr  
**Übungsabend**  
im Vereinslokal — Café Nowack, Eingang Nowackanlage (3. Stock).  
Ehemaligen und Freunde willkommen.  
**National-Stenographen-Verein.**  
Heute Freitag 7 1/2 Uhr:  
**PROBE**  
(Vereins-Abend).  
Lokal: „Goldener Adler“.

**L. Bad. Rhythmischer Verein, e. V.**  
Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein.  
Heute abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokal Restaurant Löwenbraten:  
**Vereins-Abend.**  
Freunde und Interessenten willkommen.  
Um zahlreiche Beteiligung bitten  
Der Vorstand.

**Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.**  
Sonntag, den 26. März  
**Wettspiele**  
I. Mannschaft gegen Frankonia Straßburg I.  
auf dem Memannia-Sportplatz.  
Beginn 1/4 Uhr.  
II. M. u. IV. gegen „Südkern“ Weingarten.  
IV. Abfahrt 9<sup>u</sup>, II. u. III. 12<sup>u</sup>  
Samstag, den 1. April  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Lokal.

**Verein der Württemberger Mitgliederversammlung**  
Samstag abend 9 Uhr:  
im „König von Württemberg“, Landsleute willkommen.  
Der Vorstand.

**Karlsruher Fußball-Verein (F.V.)**  
unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.  
Freitag, den 24. März 1911:  
**Vereinsabend** im Klubhaus.  
**Athletik-Abteilung:**  
8 1/2 Uhr Übungen im Klubhaus, 9 Uhr Waldlauf.  
Samstag den 25. März 1911:  
**Junioren-Abteilung:**  
1/4 Uhr Übungsspiele.  
Sonntag, den 26. März 1911, auf unserem Platz:  
8. F. V. IV und V gegen Frankonia III und IV.  
8. F. V. II in Worms.  
8. F. V. III in Laub.  
Voranzeige! Am Ostermontag spielt hier  
**Holstein-Riel.**

**Fußballclub**  
Sportplatz links der Abteinalbahn entlang. Telefon 1348.  
Freitag: Schwaben.  
I. Mannschaft in Frankfurt a. M.  
II. Mannschaft in Hagenu.  
III. und IV. Mannschaft gegen F. B. Frankonia-Bruchsal I. und II.  
Beginn 4 bzw. 2 Uhr.  
Voranzeige.  
Sonntag, den 2. April:  
I. Mannschaft gegen I. F.-C. Nürnberg.

**Karlsruher F.-C. Memannia.**  
Sportplatz bei Schloß Ruppurr Haltestelle der Abteinalbahn.  
Sonntag, den 26. März 1911 auf unserem Platz:  
Frankonia Straßburg I. M. gegen F. B. Karlsruhe I. M.  
Beginn 1/4 Uhr.  
Memannia I. Mannschaft in Mannheim. Abfahrt 12<sup>u</sup>.  
Memannia II. Mannschaft in Brödingen. Abfahrt 11<sup>u</sup>.  
Memannia III. Mannschaft in Amlingen. Abfahrt 2<sup>u</sup>.  
Samstag nachmittag 3 Uhr:  
Junioren-Versammlung auf dem Sportplatz.  
Voranzeige.  
Sonntag, den 2. April 1911:  
Sportfreunde Stuttgart gegen Memannia I.

**Fußballklub Mühlburg**  
**Verein für Rasensport**  
Eigener Sportplatz an der Honselstraße  
Freitag: A. S. Sitzung im Sporthaus.  
Samstag: Spielersitzung im Sporthaus.  
Sonntag nachmittag 3 Uhr:  
Training compl. I gegen II. Mannschaft.  
III. Mannschaft geg. Germania B. Neureuth II. in Neureuth.

**Einladung zur Besichtigung der Ausstellung von Kunstwerken der Mitglieder des Vereins bildender Künstler Karlsruhe**  
» » im Kunstverein Karlsruhe, Waldstrasse 3, dessen Lokale gütigst zur Verfügung gestellt wurden » » » »  
Dom 24. d. Mts. ab auf 14 Tage.  
Die Kunstwerke, deren realer Wert weit mehr als das Doppelte des Ertragnisses darstellt, werden am 15. Mai ds. Js. unter notarieller Leitung öffentlich ausgestellt; jeder Anteil (à 50 Mk.) gewinnt. (Näheres ist aus dem im Kunstverein aufliegenden Gewinnplan ersichtlich.)  
Karlsruhe, im März 1911. 4644.5.1

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**  
Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Samstag, den 25. März, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr für die Nummern der neuen Kartenbücher von 1 bis 700 an unserer Kasse, Bähringerstraße 47, gegen Vorzeigen des neuen Kartenbuches.  
4185

**Bach-Verein Karlsruhe (e. V.)**  
Unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Max von Baden.  
Mittwoch den 29. März 1911, abends 8 Uhr, im großen Saal der Festhalle:  
**Missa solennis von Ludwig van Beethoven**  
Eintrittskarten für Nichtmitglieder in den Musikalienhandlungen.

**Elisabethenverein.**  
Zu Gunsten unseres Vereins findet Sonntag den 26. März, vormittags 11 1/2 Uhr, in der Centralturnhalle, Bismarckstraße 12, eine Aufführung in  
**Gesundheits- und Schönheitsturnen**  
statt. Herr Hauptlehrer A. Leonhardt, Assistent an der Turnlehrerbildungsanstalt, und die Turnerinnen des Vereins für Verbesserung der Frauenkleidung, haben sich zu diesem Zweck freundlichst zur Verfügung gestellt.  
Nummerierte Plätze zu 2 Mk. und 1 Mk. und Stehplätze zu 50 Pf. sind im Vorverkauf in der Buchhandlung von E. Kunst, Kaiserstr. 124, sowie am 26. März am Eingang der Turnhalle käuflich.  
4494.2.2  
Der Vorstand.

**Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.**  
Am Samstag, den 25. März, abends 8 Uhr, findet im „Café Nowack“ unsere  
**ordentl. Generalversammlung**  
mit folgender Tagesordnung statt:  
1. Bericht des Vorstandes mit Vorlage der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung; diese kann in unseren Geschäftsräumen eingesehen und vom 16. d. Mts. an in Empfang genommen werden.  
2. Bericht über die gemäß § 58 d. Gen.-Gef. vorgenommene Geschäftsprüfung.  
3. Bericht des Aufsichtsrats mit Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.  
4. Vorschlag zur Verteilung des Reingewinns.  
5. Wahl von 6 Aufsichtsratsmitgliedern.  
6. Ausschluß säumiger Mitglieder.  
7. Behandlung etwaiger Anträge (solche müssen bis Montag, den 20. März l. J. beim Vorstand eingereicht sein).  
Karlsruhe, den 18. März 1911.  
Der Vorstand.  
NB. Der Eintritt ist nur Mitgliedern gegen Ausweis gestattet.

**Alte Brauerei Kammerer.**  
Heute Schlachttag.  
Von 6 Uhr ab Schlachtplatte.  
G. Zahn, Tel. 2754

**Colosseum**  
Telephon Nr. 1938. Telephon Nr. 1938.  
Samstag, den 25. März 1911, nachmittags 4 Uhr:  
**Große Familien- u. Kinder-Vorstellung**  
des Grand-Zirkus-Liliput-Münstedt  
sowie Auftreten der übrigen erstklassigen Kunstkapazitäten.  
Eintrittspreis: Erwachsene Saal 1.—, Seitengalerie —.50.  
Kinder Saal —.50, Seitengalerie —.25.

**Luisenschule des Badischen Frauenvereins.**  
In der Luisenschule, Otto-Sachsstraße 5, findet am Montag, den 27. d. Mts., von 9 1/2—12 Uhr eine öffentliche Schlußprüfung statt. Die von den Schülerinnen angefertigten Handarbeiten, Zeichnungen u. Erzeugnisse des Kochunterrichts sind am Sonntag, den 26. d. Mts., von 11—6 Uhr und Montag, den 27. d. Mts., von 9—4 „ zur Besichtigung ausgestellt.  
Wir beehren uns hierzu ganz ergebenst einzuladen.  
Karlsruhe, im März 1911. 4809.2.1  
Der Vorstand der Abteilung I.

**Allg. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, E. H. 29 Hamburg Filiale Karlsruhe.**  
Am Sonntag den 26. März 1911 findet in der Restauration „zur Palme“, Leisingstraße 40  
**Auflage**  
statt. Während der Auflage:  
Wahl v. 2 Delegierten zur Generalversammlung nach Dresden  
Wahlzeit von 10—1 Uhr.  
Zahlreiche Beteiligung wünscht  
Die Ortsverwaltung.  
NB. Das Mitgliedsbuch ist mitzubringen. 4775

**M. Günther, Spezialhaus für Herren-Briefe**  
Chico  
Herren-Krawatten  
Kaiserstrasse 114,  
zwischen Wald- und Herrenstrasse  
in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.  
4792

**Zum Umzug**  
günstige Gelegenheit **Vorhängen** in guten Qualitäten, schmal für den Einkauf von **Borhängen** breit, am Stück u. abgepaßt.  
**Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Artikels zu enorm billigen Preisen.  
**Oscar Beier,**  
Kaiserstraße 174, bei der Hirschstraße. 4767

**K. F. L. Frankonia (e. V.)**  
Sportplatz und Klubhaus an der Hinteimerstraße.  
Heute abends 8 1/2 Uhr:  
**Spieler-Versammlung.**  
(Bekanntgabe sämtl. Mannschaften und Neuwahlen der Spielleiter.)  
Samstag: Vereinsabend.  
Sonntag, den 26. März 1911 auf unserem Platz:  
**F. B. Beierheim II. gegen Frankonia II.**  
Beginn 2 1/2 Uhr.  
I. M. in Forzheim, Abf. 12<sup>u</sup>.  
II. M. in Baden-Baden, Abfahrt 14<sup>u</sup> abends.  
III. M. auf A. F. B. -Plan 3 1/2 Uhr.  
IV. M. auf A. F. B. -Plan 2 Uhr.

**Konrad Schwarz**  
Großh. Hoflieferant  
50 Waldstr. 50  
Telephon 352  
empfiehlt  
**Beleuchtungskörper**  
für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl.  
Vorliebhabende Kaufgelegenheit.

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**  
Freitag, den 24. März 1911.  
48. Abonnement- u. Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementkarten).  
Zum erstenmal:  
**Die Wildente.**  
Schauspiel in fünf Akten von Genril Joffe.  
Uebersetzung der großen Gesamt- ausgabe.  
In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.  
Personen:  
Berle, Großkaufmann u. Hüttenbesitzer W. Wassermann.  
Gregers, sein Sohn S. Pleß.  
Der alte Edel Karl Daber.  
Djalmar Edel, des Alten Sohn.  
Sohn, Photograph S. Hader.  
Gina, Djalmars Frau M. Frauen- dorfer.  
Schmig, ihre Tochter S. Holm.  
Frau Görbe, Haushälterin bei Berle E. Noormann.  
Kelling, Arzt Felix Baumbach.  
Molbit, gewesener Theat. Loge Raul Gemmede.  
Graberg, Buchhalter M. Schneider.  
Petterjen, Diener bei Berle Walter Koch.  
Jensen, Lohndiener A. Hallego.  
Ein 2. Lohndiener V. Schneider.  
Ein beliebiger Herr Hof. Mart.  
Ein Herr mit einer Blase Carl Köllin.  
Ein hüttenförmiger Herr B. Kempf.  
Ein vierter Herr Otto Bertel.  
5 andere Herren, Gähne Berles.  
Der erste Akt spielt in Berles Hause, die 4 anderen bei Djalmar Edel.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Kasse-Eröffnung: 7 1/2 Uhr.  
Mittel-Preise.  
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

**Beierheimer Fußball-Verein e. V.**  
Gegr. 1898.  
Verein für Bewegungsspiele  
Eigener Sportpl. am Weidherwald.  
Samstag abend 8 Uhr:  
**Mitgliederversammlung**  
im Lokal.  
Sonntag, den 26. März 1911, nachm. 3 Uhr,  
Wettspiel auf unserem Platz: Union Mannheim I gegen B. F. V. I.  
II. Mannschaft gegen Frankonia II.  
1/3 Uhr auf dem Frankonia-Platz.

**Dieg-u. Sibwogen**, fast neu, weg zu verkaufen Georg-Friedrichstraße 13, 2. Stock, links 39491  
**Wegen Wegzug!**  
1 Göttinger, 1 Rommer, 1 Vertigo, 1 Schwan, 1 Bettlade, m. Rohr u. Tischchen billig zu verkaufen.  
39468 Bähringerstr. 46, S., 1 Tr.

**BERLITZ SCHOOL**  
SPRACHEN  
ÜBERSETZUNGEN  
132 KAISERSTRASSE 132  
TEL. 1666. 432

Literarische Gedenktage.

ok. Fanny Lewald. Eine „realistische“ Schriftstellerin, die in ihren Werken einen tiefen, „männlichen“ Verstand verrät, männliche Gestaltungskraft ihr eigen nennt und durch ihre Arbeiten einen sehr großen Einfluss auf ihre Zeitgenossen geübt hat, war Fanny Lewald, die am 24. März 1811 in der Stadt der reinen Vernunft das Licht der Welt erblickte. Ihr Vater war ein jüdischer Kaufmann. Die ersten Romane, die sie schrieb, als sie schon ein „spätes“ Mädchen war, trugen das Gepräge der ostpreussischen Bewegungsjahre und waren zum Teil Selbstbekenntnisse. In ihrem 17. Lebensjahre war sie, aus Liebe zu einem jungen Theologen Christin geworden, aber sie selbst hat in ihrer Lebensgeschichte erzählt, daß ihr Glaubensbekenntnis bei der Taufe ein „Muster von schwungvollem Jesuitismus“ gewesen sei, denn sie glaubte nicht an die christlichen Dogmen. In dem Roman Jenny schilderte sie ihre Kämpfe und behandelte das Problem der jüdisch-christlichen Mischehen. Schon in gereiftem Alter, 1845, verließ sie Königsberg, um nach Italien zu ziehen. Sie trug eine unglückliche Liebe zu ihrem Vetter, dem bekannten Politiker Simon in Herzogen, unglücklich, weil Simon die Gräfin Ida Hahn-Hahn anbetete. In Italien wuchs diese Leidenschaft zu Gunsten einer neuen zu Adolf Stahr, mit dem sie sich nach Trennung seiner ersten Ehe in Rom vermählte. Ihr Glück und die heitere farbenreiche Umgebung gab nun auch ihren Werken ein wärmeres Kolorit. Das zeigte sich in ihrem italienischen Bilderbuch und ihren späteren Reiseberichten. Zwischen diese Werke, die das Zeugnis ablegen, daß ihre Verfasserin eine originale, scharfe Denkerin war und eingehende Studien getrieben hatte, schob sie einen Roman „Diogenes“, der die Werke ihrer glücklichen Lebensgefährtin, der Gräfin, parodierte. Aber nicht nur persönlicher Groß, auch eifrige Abneigung gegen die Weltanschauung der anderen, hat ihr dabei die Feder geführt. Bald folgte der geschichtliche Roman „Prinz Louis Ferdinand“ und dann kamen nach verschiedenen kleineren Erzählungen ihre Hauptwerke „Wandlungen“ und „Bon Geschlecht“. Es sind liberale Tendenzromane. Die Tendenz tritt in ihren späteren Werken zurück, nicht nur in den kleineren Arbeiten, von denen „Das Mädchen von Hela“ am vollständigsten geworden ist, sondern auch in den Romanen, die man geradezu Künstlerromane nennen kann. Ihren Wohnsitz hatte die Lewald mit Stahr in Berlin genommen, wo sie einen literarischen Salon hielt. Bis zu ihrem Ende am 5. August 1889, dreizehn Jahre nach dem Tode ihres Gatten, beschäftigte sie sich schriftstellerisch und fand immer einen großen Leserkreis.

ok. Karl von Perfall. Am 24. März erreicht ein Mann die Schwelle des 6. Jahrzehnts, der, wie er selbst in einer kleinen autobiographischen Skizze launig erzählt hat, in seiner Jugend keinen höheren Wunsch kannte, als Bischof zu werden. Obgleich er hierzu durch seine erste Erziehung und Umgebung, sowie durch seine aristokratische Abstammung prädestiniert gewesen wäre, hat er es vorgezogen, diesen Augenblick zu begraben und ist, mit Ueberwindung der bischöflichen Staffeln, lieber gleich — Papst geworden. Jahrzehnte hindurch hat Karl von Perfall für Literatur und bildende Kunst die Stellung eines Papstes für das Rheinland gehabt. Seine Feuilletons über die belletristischen Erscheinungen der letzten fast 30 Jahre in der „Rheinischen Zeitung“ und seine regelmäßigen Berichte über die Kunstausstellungen in Berlin, im Rheinland und in Paris haben einen außerordentlichen Einfluss auf den Geschmack der Leser jenes Weltblattes ausgeübt, und wenn in den Industrie-Magnaten des Rheinlandes und Westfalens viele junge Künstler schon früh Mäzene gefunden haben, wenn ihre Bilder und Skulpturen die Privatgalerien der rheinischen Schlösser füllten, so verdanken sie dies der verständnisvollen und liebevollen Förderung, die ihnen Karl von Perfall hat zuteil werden lassen. Es ist wohl anzunehmen, bei dem Lebensabschnitt, den Perfall jetzt vollendet, und der zugleich seine bisherige Tätigkeit an der „Rhein. Ztg.“ abschließen wird, daran zu er-

innern, wieviel Dank die deutsche Kunst ihm schuldet. Aber nicht nur in der Förderung Anderer durch Anerkennung u. Tadel beruht sein Verdienst, sondern auch darin, daß er in rastloser Arbeit sein Talent in eigener schöpferischer Tätigkeit bewährt hat. Eine ganze Reihe von Romanen, die seinen Namen in die weitesten Kreise trugen, legt Zeugnis davon ab, daß der katholische Aristokrat mit vorurteilsfreiem Blick die Welt angesehen hat und ein Gesellschaftskritiker mit liberalen Weltanschauungen geworden ist. Viele seiner besten Romane sind in ihrem Genre Muster gesellschaftskritischer Studien, wie wir sie sonst nur von französischen Schriftstellern zu lesen gewohnt sind. Möge ihm, dem Rastlosen, der nun den Journalismus endgültig abschwört, beschieden sein, in einem schönen und reichen Lebensabend noch Werke zu schaffen, die den ehrenvollen Platz, den er jetzt bereits im deutschen Schrifttum einnimmt, mehr und mehr befestigen.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Februar 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Regierungsrat Dr. Wilhelm Hoffmann in Friedrich-Wilhelms-Hafen (Deutsch-Neu-Guinea) das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Jahning zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. März 1911 gnädigst geruht, den Vorsteher der Gewerkschule in Billingen Ernst Dahring auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels Rektor auf 1. April 1911 in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 18. März 1911 den Aktuar Albert Unhau beim Notariat Offenburg etatmäßig angestellt.

Sparmaßnahmen bei der badischen Eisenbahnverwaltung.

o Karlsruhe, 23. März. Durch die nunmehr durchgeführte Neu-Einstellung der Dienstposten tritt eine Verminderung der mittleren nichttechnischen Dienstposten um 700 ein. Es sind also 700 mittlere nichttechnische Beamten künftig einzusparen. Diese Einsparung erfolgt, sobald sämtliche vorhandenen Eisenbahnassistenten und -gehilfen etatmäßig angestellt sind, was voraussichtlich im Jahre 1920 der Fall sein wird. Von da ab werden sämtliche Stellen abgehender mittlerer Beamten nicht mehr durch solche besetzt werden können, weil nachschub zur Anstellung — es werden auf absehbare Zeit bekanntlich keine Eisenbahngelöhnen mehr aufgenommen — nicht vorhanden ist und weil die Verringerung der Gesamtzahl der Beamten auch die Verringerung der budgetmäßigen Stellenzahl in den einzelnen Gehaltsklassen und -stufen zur Folge hat. Die Ausfüllen der mittleren Beamten werden hierdurch natürlich verschlechtert und wendet sich ein solcher in der „D. E. B.“ gegen das angebotliche Vorhaben der Regierung, Stationsämter II an die Stationsvorsteher (gleiche Stellung wie Bureauassistenten) auszuliefern, mit dem Wunsch, keine Dienstposten I und II (jog. mittlere) mehr an Bureauassistenten oder Stationsvorsteher zu übertragen. Die mittleren Beamtenposten in erster Linie den mittleren Beamten solle Grundlag sein. Dem Wunsch der mittleren Eisenbahnbeamten in dieser Hinsicht sind nach der „E. B. Z.“ 1. künftig keine Dienstposten I und II (darunter auch Stationsämter II) an Bureauassistenten und Stationsvorsteher zu übertragen, weil 700 mittlere Beamte auf Unterbeamtenposten (richtiger gesagt — unteren Beamtenposten) Verwendung finden müssen. 2. Etwaige Wünsche der aus der Klasse der Bureauassistenten herorgegangenen Betriebsassistenten auf weitere vorzugsweise Beförderung nach Abt. P des Gehaltsstufens im Hinblick auf ihre ausnahmsweise Beförderung nach Abt. G und die zu erwerbenden berechtigten Beförderungen der normalen Laufbahn abzulehnen. Diese Wünsche dürften

wohl auch den kommenden Landtag noch zu beschäftigen haben, so bedauerlich eine Verschlechterung der Beförderungsverhältnisse der mittleren Beamten auch ist, so müssen sich diese eben mit den Tausenden von unteren Beamten trösten, die sich eben auch begnügen und gedulden müssen. Wenn gespart werden soll, muß eben einmal eingesezt werden und wird die Regierung wohl dafür Sorge tragen, daß unnötige Härten beim Uebergang vermieden werden.

Durchschnittspreise vom 12.—18. März 1911.

Table with columns for Erhebungsorte, 100 Kilogramm, and various commodity prices like Engen, Hülzingen, Konstantz, etc.

\*) Preise nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern. Müllern, Landwirten und Fuhrhaltern.

Konkurse in Baden.

Freiburg. Vermögen des Kaufmanns Fritz Moos, Inhaber der Firma Fritz Moos, Weinhandlung in Freiburg, Ringstraße Nr. 20. Konkursverwalter Kaufmann Mantigel von hier. Konkursforderungen sind bis zum 11. April 1911 bei dem Gerichte anzumelden.

Staufen. Vermögen des Malzfabrikanten Joseph Müller in Schlatt. Konkursverwalter Rechtsanwalt Joseph Erb in Staufen. Konkursforderungen sind bis zum 10. April 1911 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderung Donnerstag, 20. April 1911, vormittags 1/2 Uhr.

Erledigte Stellen für Militärärzte.

Strassenwärter sofort nach Hügelheim, Amtsbezirk Rastatt, Grob. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Rastatt, Straße Nr. 18, Landstraße Nr. 2b. Probezeit für Militärärzte 1 Jahr, für sonstige Bewerber 3 Jahre, Anstellung auf Kündigung, Anfangsgehalt 720 M. Höchstgehalt 840 M. (je einchl. 36 M. Grasnutzen), Hilfsarbeitervergütung 60 M. für 1 ohm Schotterentlegen 40 S., Nebenbezüge 15 M. 50 S. Alle 2 Jahre bei befriedigender Leistung Zulage von 24 M.

Advertisement for Pfannkuch & Co. featuring 'Neu eröffnet. Mühlburg II' and 'Erstes Haus für Kolonialwaren und Delikatessen'.

Advertisement for furniture and home goods, listing items like 'Stühle', 'Tische', 'Schlafzimmer einrichtung'.

Large advertisement for 'Frühjahrs-Neuheiten' and 'Herren-Hüten' by Wilhelm Bauer, located at 84 Kaiserstrasse.

Advertisement for 'Beleuchtungskörper' (lighting fixtures) by Konrad Schwarz, 50 Waldstrasse 50.

Advertisement for 'Uchtung!' (cleaning services) by D. Turner, Scheffelstraße 64.

Advertisement for 'Parkettputzöl Sauber' (parquet polish) by Drogerie Walz, Kurvenstr. 17.

Advertisement for 'Betrag. Kleider' (clothing) and 'Wagen Verkauf' (car sale) by J. Gross, Markgrafstr. 16.

Advertisement for 'Bartenmöbel' (bar furniture) located at Markgrafstr. 21/23.

Advertisement for 'Mützen und Sporthüten' (hats) by Wilhelm Bauer, 84 Kaiserstrasse.

Advertisement for 'Kartoffeln' (potatoes) and 'Herde' (livestock) by Gerwigstrasse 27.

Advertisement for '3 billige Tage!' (3 cheap days) and 'Wagen Verkauf' (car sale) by Wilhelm Bauer, 34, 1. Etage, Klein Zaden.

Advertisement for 'Wagen Verkauf' (car sale) by Christ. Föllner, 89458 Bernhardtstr. 5.

Advertisement for 'Billigste Preise' (lowest prices) and 'Rabatt-Marken' (discount brands) for hats.

Advertisement for 'Herde' (livestock) by Gerwigstrasse 27, featuring various types of sheep and cattle.

### Todes-Anzeige.

Heute mittag entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater

## Herr Adolf Hildenstab

im 63. Lebensjahr.

Frau Emeline Hildenstab.  
Laura Hildenstab.  
Dr. med. Ernst Hildenstab.  
Mathilde Hildenstab, geb. Jackle.

Graben, 23. März 1911.

Die Beisetzung findet Samstag den 25. d. M., 1/4 Uhr, in Philippsburg vom Gasthaus z. Einhorn aus statt. 2891a

### Todes-Anzeige.

Unerwartet rasch ist unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

## Bernhard Kahn

im Alter von 45 Jahren infolge eines Herzschlages heute morgen in ein besseres Jenseits durch den Tod abgerufen worden. 2911a

Die trauernd Hinterbliebenen.

Lichtenau, 23. März 1911.  
Beerdigung findet Sonntag morgen 11 Uhr statt.

### Todes-Anzeige.

Lieferkühnheit machen wir die Mitteilung, das unsere geliebte Schwester, Tante und Schwägerin

## Fraulein Lea Kahn

im Alter von 51 Jahren heute morgen ihrem Bruder in den Tod gefolgt ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lichtenau, den 23. März 1911.  
Die Beerdigung findet Sonntag den 26. März, morgens 11 Uhr, statt. 2912a

## Trauerhüte

in grosser Auswahl stets vorrätig. 2768\*

Nur eigenes Fabrikat.

## S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

## Englische Lawn-Tennis-Schläger

Bälle, Netze, Pressen etc.

in grosser Auswahl empfiehlt 4838.61

## F. Wilhelm Doering,

Spielwaren, Korbwaren, Sportartikel  
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

## Eier! Eier!

Neu eröffnete Verkaufsstelle:

## Lammstrasse 12 neben Café Baner

vom Hauptmarkte Zugang Hebelstrasse.

Ich empfehle ganz frische Eiermärkte 4822  
Mittelgröße . . . . . per Stück 5/4  
Grosse Kocheier . . . . . 6/4  
Grosse Siedeeier . . . . . 7/4  
Tägl. frische Trinkeier m. Kontrolltemp. . . . . 8/4  
Von 25 Stück an billiger.

## M. Freund,

Kronenstrasse 35, Tel. 2811 (neb. Gebr. Henjel).

Frisch eingetroffen  
oder noch eintreffend:  
einige Waggons  
süße Spanische

## Blut-Orangen

Stück 5 und 7/4  
sowie  
süße Spanische

## Blonde Orangen

Stück 4 und 6/4  
ein Waggon  
schöne gelbe

## Zitronen

Stück 4, 5 u. 6/4  
Einige Waggons  
ungarische u. Ägypter

## Zwiebeln

Pfund 10/4

10 Pfund 95/4

Sentner 9.—

Drei Waggons

## Malta-Kartoffeln

3 Pfund 35/4

10 Pfund 115/4

Sentner 11.—

Feinste gelbe

## Italiener-

## Kartoffeln

ganz herborragende

Qualität

3 Pfund 23/4

Sentner 7.—

2 Waggons

Italiener

## Zafeläpfel

Pfund 18/4

3 Pfund 50/4

Freitag eintreffend:

Französischer

## Kopfsalat

6 Kopf 35/4

Kopf 12/4

## Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

in den bekannten Ver-

2.2 Kaufstellen. 4751

## Herren-Anzüge,

Jünglings- u. Knaben-Anzüge,  
sowie Regen-Sommer-Joppen u.  
Wach-Anzüge werden äußerst  
billig abgegeben. 4798.2.1

Bersteigerungslokal

Hardstr. 27. Teleph. 2291.

## Kompl. Bett,

pol. Waschkommode  
ohne Marmor,  
groß Garderobe-Schrank, Nachtschilde,  
Tisch, runder Tisch, Schreib-  
tisch, Divan, Glas-Schrank f. Flaschen,  
einige Kautschuk- u. Nickerische,  
Bücherregal, Klavierstuhl, Boden-  
teppich, Garderobe, Spiegel, Bilder,  
eintür. Schrank, Dienstbotenbett,  
wegen Aufgabe des Vermieters  
billig zu verkaufen. 89482

Ludwig-Wilhelmstr. 2, 2. St.

## Zu verkaufen:

wegen Umzug: 1 kompl. Bett m.  
Stuhl, Wollmattlage, 1 Dienstboten-  
bett, 1 schöne Hängelampe.

Karl-Wilhelmstr. 16, IV.

Nur Freitag, den 24. März, von  
2 Uhr ab. 89472

## Gelegenheitskauf.

Bianino, wenig gebraucht, wegen  
Abreise sofort zu verkaufen.

Offerten unter 89501 an die  
Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

## Auto,

Doppelzylinder, 4 füssig, mit ge-  
schlossener Karosserie, garantiert  
jeden Berg steigend, geeignet für  
Landarzt, Hotel etc., Gelegenheits-  
kauf, sehr billig zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 4768 an die  
Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

## Delgemälde,

ausgeb. Landschaft mit Gold-  
rahmen, für 25 M. zu verkaufen bei  
Seiling, Karl-Wilhelmstr. 40.

# Nur kurze Zeit!

## Wegen Aufgabe des Geschäfts

unterstellen wir unser gesamtes Warenlager, bestehend aus

## Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Wäsche, Schürzen, Trikotagen etc. einem

# Total-Ausverkauf.

Wir gewähren auf unsere schon ausserordentlich billigen Preise **20% Rabatt.**

## Merkur, Kaiserstr. 24.

### Uhren-Reparaturen

Seit 11 Jahren mit bestem Erfolg  
am hiesigen Platze. — Reinen u.  
Reparieren einer Taschenuhr 1.50,  
Reinen, Reparieren u. neue Feder  
2 M., Federreihen u. Oelen 1.20,  
Glas, Zeiger, Bügelring je 25 Pf.  
Bei Uebergabe von Reparaturen  
wird der Preis vereinbart. Ge-  
rante für jede Uhr. 89542

Joh. Träger, Kaiserstr. 17, 5. St.

### Damen- u. Kinderhüte

werden neu angefertigt, ebenso  
alte modernisiert und geschmackvoll  
garniert, bei billigster Berechnung.

Kräulein Steiert, Modistin,  
Kaiserstr. 94, 5. St.

## Schinken!

Auf bevorstehende Konfirmationen  
empfehle für Private kleine Sinter-  
schinken im Gewichte von 4-5 1/2  
Pfund in prachtvoller Ware.

Gustav Bender, Köpflerstr. 5,  
5. Kammerstr. 5,  
stoischen Kaiserstr. und Birtel.

## Billiges Brot!

Neu eingeführt:

Schwarzbrot . . . . . per Laib 1400 gr 34/4

Schwarzbrot . . . . . per Laib 700 gr 17/4

Weißbrot . . . . . per Laib 1400 gr 38/4

Weißbrot . . . . . per Laib 700 gr 19/4

Bauernbrot . . . . . großer Laib 38/4

Gottlieb Schöpf

Telephon 2826

Znifenstr. 34

Schützenstr. 13

Umlandstr. 21

Ede Sophiestr.

Grenzstr. 2

Ede Sophiestr.

## Möbel

Wegen vollst. Lager-Räumung  
verkaufe sämtliche Zimmer- und  
Küchenmöbel, Federbetten usw.  
zu außerordentlich billigen Preisen.

Möbelschreinerei und Lager  
am Rudolfsstr. 19. 89283

## Bester Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider,  
Schuhe, Stiefel usw. Postkarte ge-  
nügt, komme ins Haus. 89489

J. Brauner, Schwabenstr. 19.

## Staatsbeamter

sucht auf Bohnhaus in bester Lage  
der Altstadt kleine 2. Hypothek b.  
6000 M. zu 5% auf 1. Mai von  
Selbstgeber aufzunehmen.

Abreise beliebe man unter 89515  
in der Expedition der „Badischen  
Presse“ abzugeben.

## Mk. 9000.—

für 2. Hypothek auf gutes Objekt  
per 1. April gesucht. Off. unter  
Nr. 4810 an die Exped. der „Bad.  
Presse“. 2.1

haber, 200 Mk. Einlage, für  
Anwaltskanzlei, gesucht.

Michel, Waldstr. 33.

### Herren- u. Damenfahrrad (Adler)

mit Freilauf billig abzugeben.  
89526 Durlacherstr. 59, 3. St.

### Guterhaltenes Damenrad

preiswert zu verkaufen. 89457  
Ludwig-Wilhelmstr. 15, part.

### Herren- und Damenrad

bereits neu, mit Torpedo-Freilauf,  
billig abzugeben. Markgrafenstr. 6, II.

### Herren-Fahrrad,

Freilauf, feine Marke, billig zu verk.  
89506 Kandelstr. 16, Laden.

Ein Badestuhl für Bad- und  
Dampfbäder eingerichtet, sowie eine  
pol. Kinderbettstelle, 140x70 cm,  
wegen Platzmangel bill. zu verkauf.  
89531 Gartenstr. 10, IV, rechts.

### Billig zu verkaufen:

2 schöne, gute Betten sowie ein  
Divan. Jähringerstr. 24, II. 2972

### Schöner Dreierherd

zu ver-  
kaufen. 89519 Schillerstr. 4, I. Stod.

Eine ältere Bettstatt mit Kopf- u.  
Fußende 5 M. zu verkaufen.  
89494 Kammerstr. 3, 2. St.

Zu verkaufen ist ein noch gut erh.  
blauer Kinderwagen u. Schwagen.  
89530 Scheffelstr. 4, 4. St.

### Kinderwagen,

ganz gut erhalt.  
und 3 Kammer-  
Garderoben zu verkaufen.  
89492 Gerwigstr. 12, IV, rechts.

Reifer Lieg- und Sitzwagen  
billig zu verkaufen. 89498  
Kaiserallee 145, II, rechts.

### Eine Partie Balenflaschen,

Champagnerform, zu verkauf. Näh.  
89432.2.2 Degenfeldstr. 13, part.

### Schuhmacher Cylinder-Maschine

40 M., sowie sehr schöne Hand-  
maschine zu 12 M. zu verkaufen.  
89514 Georg-Friedrichstr. 4, 3. St. I.

Kinderbadewanne, gut erhalt.  
u. 1 Waschkaritur bill. zu verk.  
89480 Draisstr. 19, III, r.

### Guterhaltenes Bett

billig zu verkaufen. 89522  
Markgrafenstr. 7, 3. Stod.

### Ein gutes vollständiges Bett

ist zu verkaufen. 4818  
Bachstr. 40 c, II.

Vollständiges Bett billig zu  
verkaufen. 89496

Brannerstr. 31, 4. Stod, rechts.

### Kinderwagen,

gut erhalt. billig zu verkaufen.  
89495 Büchelstr. 8, Bdd., III.

Ein gut erhaltener Sportwagen  
ist billig zu verkaufen. 89483  
Winterstr. 23, Seitenb., II. St.

Ein schöner, großer, weißer  
Sportwagen mit Gummirädern  
und Bolstern ist  
billig zu verkaufen. 89479  
Dulach, Hauptstr. 62.

Lege- und Sitzwagen, sehr gut  
erhalten, für 16 M. zu verkaufen.  
89465 Poststr. 2, III. St.

### Sportwagen

in gebr., w. neu, bill. zu verkauf.  
Mühlburg, Bachstr. 76, I. 89442

### Kinder-Sportwagen

billig abzugeben. 4834  
Draisstr. 71, 2. Stod.

Schöner Kinderwagen zu ver-  
kaufen. 89504 Jähringerstr. 20 a, 3. St.

## Extra-Preise

Von Freitag bis incl. Mittwoch Soweit Vorrat

## Konserven

1/2 Dose 1/4 Dose  
2 Pfund 1 Pfund

**Bohnen**

Schnittbohnen . . . . . 32/—

Brechbohnen . . . . . 32/—

Wachsbohnen . . . . . 46/—

## Erbsen

Gemüse-Erbsen . . . . . 48/29

Pois Moyens . . . . . 54/32

Petit Pois Moyens . . . . . 68/39

Petit Pois Fins . . . . . 85/48

Junge Erbsen mit Carotten . . . . . 60/35

## Spargel

Stangenspargel . . . . . 98/—

Brechspargel . . . . . 75/—

## Früchte

Mirabellen . . . . . 78/44

Heidelbeeren . . . . . 78/44

Stachelbeeren . . . . . 78/44

Reineclauden . . . . . 90/50

Pflaumen . . . . . 70/40

## Weine

4797

Tischwein . . . . . Flasche 78/4

Barletta . . . . . 1.10

St. Julienne . . . . . 1.40

## Liköre

Anis  
Pfefferminz  
Steinhäger  
Bergamotte  
Cognac  
Kümmel

jede Flasche **98/4**

## Hermann Schmöller & Co.



# Billige Haushalt-Tage

Von Freitag bis inkl. Mittwoch

Soweit Vorrat

Emaillé	
Fleischtopfe, grau und blau	12 14 16 18 20 22 cm
Stück	38 45 58 65 75 95
Nudelplatten, grau und blau	12 14 16 18 20 22 cm
Stück	32 38 45 55 65 78
Milchtöpfe mit Ausguss, grau und hellblau	10 12 13 14 16 18 cm
Stück	32 38 48 65 72 88
Salatselber, grau u. blau	St. 95
Stück	1.10, 1.25
Bundformen	Stück 98
Stück	1.25 1.45, 1.65
Kaffee-Kannen	Stück 48, 72, 90
Stück	1.10
Schüssel, rund, weiss	Stück 18, 24, 32, 38
Stück	1.20, 1.40
Teigschüssel	Stück 85, 98
Stück	1.20, 1.40
Handleuchter, weiss	Stück 32
Stück	1.10
Waschbecken, oval	Stück 65, 78, 95
Stück	1.95, 2.35
Seifen-, Sand-, Soda-Gestelle	Stück 1.35, 1.75, 2.45
Stück	1.15
Fattlöffelbleche	Stück 28, 32
Stück	1.15
Schöpf- und Schäumlöffel	Stück 62, 95
Stück	98, 98
Wasser-Konsolen mit Becher	Stück 48
Stück	25
Wasserbecher, oval	Stück 25
Stück	25
Kinderbecher, dekoriert	Stück 12, 18
Stück	12, 18
<b>Blechwaren</b>	
Fleischbratseher mit Stiel	Stück 18, 28, 32
Stück	6, 8, 10
Teeseife mit Stiel	Stück 16
Stück	4, 6
Kartoffelschäler	Stück 4, 6
Stück	1.10
Fruchtpressen	Stück 28, 32
Stück	48, 58, 68, 78
Springformen	Stück 48, 58, 78
Stück	6, 10
Salatselber	Stück 6, 10
Stück	12, 18
Zeitungshalter	Stück 12, 18
Stück	12, 18
Schneeschläger	Stück 12, 18
Stück	12, 18
<b>Küchengerät, modernes Muster 16teilig 7.50</b>	

Glaswaren	
Wassergläser	Stück 6
Stück	10
Bierbecher, stark	Stück 15, 18
Stück	32, 38, 48
Kaiserbecher, 1/2 Liter	Stück 16, 18, 25
Stück	9
Bierkrüge	Stück 10
Stück	18
Sturzflaschen mit Glas	Stück 22
Stück	7, 9
Zitronenpressen	Stück 22
Stück	28
Weingläser auf Fuss	Stück 28
Stück	28
Weingläser „Mathilde“	Stück 28
Stück	28
Weingläser auf Fuss, geschliffen	Stück 28
Stück	28
Likörgläser	Stück 28
Stück	28
Zuckerschalen auf Fuss	Stück 28
Stück	28
Butterdosen mit Deckel	Stück 15
Stück	15
Seifentöpfe	Stück 15
Stück	15
<b>Bürstenwaren</b>	
Staubbesen	Stück 78
Stück	1.05, 1.35
Handfeger	Stück 32, 48, 60
Stück	1.10, 1.50, 1.95
Staubbesen, Rosshaar	Stück 78
Stück	1.15
Handfeger, Rosshaar	Stück 16, 22, 28
Stück	30, 38, 45
Fieberschrubber	Stück 90, 75
Stück	1.05
Teppichbürsten	Stück 48, 25
Stück	1.25
<b>Bürstenwaren</b>	
Teppich-Klopfer	Stück 35, 48, 58
Stück	28, 32, 48, 65, 95
Wäscheleinen	60 Stück
Stück	11
Wäscheklammern	100 Stück
Stück	48
Wäscheklammern, amerik.	Stück 48, 55, 1.10, 1.35
Stück	48, 55, 98
Markttaschen	Stück 78
Stück	1.0, 1.35
Marktkörbe ohne Deckel	Stück 1.35, 1.65, 1.95
Stück	1.35, 1.65, 1.95
Marktkörbe mit Deckel	Stück 1.35, 1.65, 1.95
Stück	1.35, 1.65, 1.95
<b>Kleiderbügel 6 Stück 20</b>	
<b>Bodenlack 2 Pfd. Dose 95</b>	
<b>Bodenwachs, weiss und gelb 1 Pfd. Dos. 95</b>	
<b>Waschbretter, starke Einlagen Stück 1.10, 1.30</b>	

Steingut	
Veller, glatt, tief und flach	Stück 7
Stück	9
Veller, gerippt, tief und flach	Stück 7
Stück	7
Dessertteller	Stück 7
Stück	7
Tassen, weiss	Stück 7
Stück	9
Tassen, farbig	Stück 9
Stück	95
Salatiere, weiss, 6 Stück im Satz	Stück 15, 19, 24
Stück	1.25
Salatiere, Zwiebelmuster, 6 Stück im Satz	Stück 17, 22, 38
Stück	1.10, 1.45, 1.75
Gemüseschüssel, oval	Stück 42
Stück	1 Ltr. 48
Fleischplatten	Stück 40
Stück	40
Suppenterrinen	Stück 46
Stück	95
Milchtöpfe mit Aufschr., 1/2 Ltr.	Stück 95
Stück	95
Salz- und Mehlmetzen, weiss	Stück 95
Stück	95
Salz- u. Mehlmetzen, Zwiebelmuster	Stück 95
Stück	95
Waschlaver, gross	Stück 95
Stück	95
Waschkraze, gross	Stück 95
Stück	95
<b>Steingut</b>	
Nachtöpfe	Stück 35
Stück	1.48, 1.95, 2.85, 3.95
Waschlischgarnitur	Stück 16, 28, 35, 48
Stück	22, 32, 45
Besteck	Stück 9, 12, 18
Stück	15, 18, 21, 26
Tischmesser	Stück 6, 8, 10, 12
Stück	7, 9
Dessertmesser	Stück 6
Stück	45, 55, 63
Küchenmesser	Stück 20, 23, 32
Stück	45
Esslöffel, Britannia	Stück 85
Stück	98
Esslöffel, Martinstahl	Stück 1.25
Stück	1.25
Esslöffel, Alpaca	Stück 85
Stück	98
Kaffelöffel, Alpaca	Stück 85
Stück	98
Putztücher	3 Stück 45
Stück	85
Dessertmesser, Alpaca	Stück 98
Stück	1.25
Tischmesser, Alpaca	Stück 85
Stück	98
Tranchier-Besteck	Stück 1.25

Porzellan	
Veller, massiv	Stück 18
Stück	13
Dessertteller, massiv	Stück 15, 10
Stück	18, 22, 32
Dessertteller, Feston	Stück 2, 25
Stück	28, 38, 48
Gemüseschüssel, gerippt, rund	Stück 28, 38, 48
Stück	28, 38, 48
Suppenterrinen, mit Deckel, gr., Fest.	Stück 28, 38, 48
Stück	28, 38, 48
Fleischplatten, oval, Feston	Stück 28, 38, 48
Stück	28, 38, 48
Sauciers, massiv	Stück 62, 78
Stück	28, 32
Beilageschalen, massiv	Stück 18, 28
Stück	28, 38, 48
Dessertteller mit Goldrand	Stück 28, 38, 48
Stück	28, 38, 48
Kuchenteller, feine Dekor	Stück 28, 38, 48
Stück	28, 38, 48
Kaffeetassen m. Untertassen	Stück 25
Stück	25
Kaffeetassen, dick	Stück 28
Stück	28
Kaffeetassen m. Untertass., Goldrand	Stück 22
Stück	22
Teetassen m. Untertass., Goldrand	Stück 32
Stück	32
Handleuchter, weiss	Stück 24, 32, 42, 58
Stück	35, 18
Milchtöpfe, weiss, mit Goldrand	Stück 35, 18
Stück	35, 18
Milchtöpfe, 6 St. im Satz, Delftmust.	Stück 95
Stück	2, 95, 3, 50
Kaffee-Service, schönes Dekor, Steilig, für 6 Personen	Stück 95
Stück	95
Kaffee-Service, moderne Form, Steilig, für 2 Personen	Stück 95
Stück	95
<b>Diverse Artikel</b>	
Fleischhackmaschinen	Stück 2.35, 3.90, 4.75
Stück	1.20, 1.65
Brotkapseln	1 Liter 2 Liter 3 Liter
Stück	1.65 1.95 2.40
Briefkasten	Stück 45, 60, 85
Stück	85, 95, 1.25, 1.95
Kaffeemöhlen	St. 1.55, 2.50, 2.90
Stück	78, 85, 95
Küchenwagen mit Regulier-Schranke	St. 1.35, 1.55
Stück	2.75, 3.50
Gasbügelleisen mit festem Griff, St. 78, 85, 95	St. 58, 90
Stück	28
Gasbügelleisen m. abnehmbar. Griff, St. 1.35, 1.55	St. 32, 58, 75
Stück	1.20
Kohlenbügelleisen	St. 2.75, 3.50
Stück	28
Zwiebelgestell f. lackiert	St. 28
Stück	32, 58, 75
Zucker- und Kaffeedosen	St. 28
Stück	32, 58, 75
Spirituskocher	St. 32, 58, 75
Stück	32
Spätzmaschinen	St. 2.75

10% auf sämtliche Aluminium, braun Emaille, braun Holzwaren, Zinkwaren 10%

# Hermann Schmoller & Cie.

Die Hauptgeschäftsstelle der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. und der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt befindet sich jetzt Mathystrasse 3 (nahe der Karlstr.).

**Herren-Massanzüge** von 50 Mark an in nur besten Stoffen werden unter Garantie für tadellosen Sitz, beste und chickeste Ausführung angefertigt. Jos. Gatterthum, Schneidermeister, Kronenstrasse Nr. 31. Auch werden zugegebene Stoffe verarbeitet.

**Möbel verschenkt** niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. Kein Kaufzwang. Julius Weinheimer, Volkermöbel-Fabrik und Lager, Kaiserstrasse 81/83. 4808. 17.1 Herren- u. Damenrad, freiläufig feinstbillig zu verkaufen. 89379.8.1 Hüppnerstrasse 90, part. 89517. 8. Kaiserstr. 59, 2. St., 18. Reif- u. Wagenpferd billig zu verkaufen. 89455.2.2 Bernhardtstrasse 5. 89217.4.2 Pianino, feinst, neu, billig zu verkaufen. 89217.4.2 Schützenstr. 34, III.

Das Neueste in Hand-Arbeiten bietet 2588\* Rudolf Wieser, Kaiserstrasse 153. Zugleich mache ich auf meine ständige Ausstellung ohne Kaufzwang aufmerksam.

frisch eingetroffen: **Reinste Matjesheringe** (Castellon extra) 4827 das Schönste was es giebt. **Schöne Matjakartoffeln**, sehr mehlig, empfehle Gustav Bender, holl., Kammerstr. 5, am Kaiserstr. u. Birfel.

**1 Tropfen Geolin** putzt blitz-blank jedes Metall u. Glas. Chemische Fabrik Düsseldorf A.-G. Düsseldorf. Vertr. Rudolf Kol. Rom, Mannheim.

**Raten-Zahlung** Ein feines Maß-Geschäft liefert elegant. Herrenkleidung an zahlungsfähige Herren unter Garantie für guten Sitz. Offerten unter Nr. 422 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Ein Jackett-Kleid**, fast neu, 120 Mk. gefolgt, für 25 Mk. abgegeben, ein weisses Füllkleid für 15 Mk., ein weisses, feineses Kleid für 15 Mk., 2 gute Kleider, schwarz, zu 18 Mk., noch andere Kleider sehr billig abgegeben. 89512. Marienstrasse 28, 3. St. **2 Betten**, 2 pol. engl. Bettstellen, 2 Patent- oder gepolsterte Röhre, 2 dreiteil. Matratzen, 2 Kissen werden für 150.— abgegeben. 2.1 Waldstraße 28, Baden.

Die Dampfwasch-Anstalt **Aug. Plüßner** Rüppurr empfiehlt sich für **Spezial-Gardinen-Wäscherei** bei schonendster Behandlung und billigster Berechnung. 3058 10.2

**Junge Geizhchen.** Bringe am Samstag, den 25. d. Mts. ca. 70 Stück prima frisch geschlachtete junge Geizhchen auf den Wochenmarkt zum Verkauf, auch sind solche im Hause zu haben. Mein Stand befindet sich neben Herrn Wildpretshändler H. Haas, Weberstrasse 92. **Oskar Widmann**, Telefon 2198.

**ZOMAROM** Delikatesse-Bouillon Würfel der beste und billigste. Reiner und kräftiger Geschmack, grosse Ausgiebigkeit. Von einer natürlichen Fleischbrühe nicht zu unterscheiden. In Karlsruhe und nächster Umgebung zirka 200 Verkaufsstellen. Durch Plakate kenntlich. **Nährmittelfabrik „Zomarom“**, München. Vertreter für Karlsruhe und Umgebung: Hch. Freudenstein, Karlsruhe, Kreuzstr. 35, Teleph. 586.

**Französisch, Englisch, Italienisch Abend-Unterricht.** Sonntags bei wöchentlich 2 Abenden pro Monat 4 Mark. Anmeldungen an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. 4697. 8.2

**Billige Gelegenheit für Brautleute!** Brautv. Schlaf-, Wohn- und Speisestimm. und kompl. Küche enorm billig. 8776\* **Möbelhaus Kronenstr. 32.**

**Darlehen** von 1000.— bis 1500.— gegen guten Bauschein und einwandfreie Sicherheit sofort gefast. Gefl. Offerten unt. Nr. 4693 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.8

**Geld-Darlehen** mit ratenweiser Rückzahlung ohne Borkosten. Viele Auszahlungen! Schnell und diskret. Hypotheken-Bausgeld befragt **F. Gauweiler**, Karlsruhe, Mühlburg, Garbstrasse 4b. 888.8.3.3

**Hoher Staatsbeamter** sucht zwei Bürgen für den Betrag von Mk. 3500.— gegen hohe Vergütung. 3.8 Offerten unter Nr. 2736a an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Teilhaber-Gesuch.** Ein Tiefbau-Unternehmen sucht einen brandstiftungsfähigen, jüngeren Kaufmann als tätigen Teilhaber mit einer Einlage von 10.15000 Mk., die hauptsächlich der Kautionsstellung dienen sollen. Interessenten belieben sich zu wenden an: **Büro** 4820.2.1 für Kaufm. Beratung und Frenhändlergeschäfte Nagel & Karth